

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 162.

Halle, Dienstag den 15. Juli. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

München, 12. Juli. In der heute in Remnach stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für den bayerischen Landtag ist von der extremen Partei aufgestellte Kandidat, Pfarrer Dr. Schäfer, mit 109 gegen 18 Stimmen gewählt worden.

Wien, 12. Juli. Die „Polit. Korresp.“ erwähnt eines in Konstantinopel verbreiteten Gerüchts, wonach die Worte genügt sein soll, dem Khedive Zewail Pascha, die in dem Fernan von 1873 enthaltenen Privilegien mit Ausschluß der mobilisirten Bronzefolge wieder zuzuerkennen. Die hierauf bezügliche Mitteilung an die Paschahof der europäischen Mächte soll in nächster Aussicht stehen.

Paris, 12. Juli. Unter den von hier aus zur Münchener Gemälde-Ausstellung zu sendenden Gemälden werden sich auch einige der wertvollsten finden aus der Kollektion des Unterstaatssekretärs im Departement der schönen Künste, Turquet, befinden, welcher hieselbst eine der hervorragendsten Gemäldesammlungen moderner Meister besitzt. — Der französische Konsul zu Leipzig, Zolhausen, ist zum Generalkonsul ernannt worden.

Petersburg, 12. Juli. Ein heute publizirter kaiserlicher Ukas vom 28. Juni a. St. (10. Juli a. St.) hebt die Ukas vom 12. April und 28. April 1877 auf, durch welche für die zum Militärbezirk von Dnestra gehörenden Distrikte, für das Gouvernement Bessarabien, für die Küstenbezirke der Gouvernements Gheron und Taurien, sowie für die Halbinsel Krim angedeutet des damaligen Krieges der Belagerungszustand erklärt worden war. Auch im Kaukasus wird der Belagerungszustand aufgehoben. Die Ukas vom 9. August 1877 und 5. April 1879 betreffend die Errichtung zeitweiliger Generalgouvernements bleiben in Kraft.

Konstantinopel, d. 11. Juli. Der Sultan hat dem Fürsten Alexander von Bulgarien bei seinem Besuche mitgeteilt, daß sich in kürzester Frist ein besonderer Abgesandter nach Sofia begeben werde, um dem Fürsten den Investitur-Berur zu überbringen.

New-York, 12. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat ein heftiger Sturm im Westen und Nordosten der Union-Staaten, sowie in Canada viel Schaden unter der Ernte angerichtet. Die telegraphischen Verbindungen sind mehrfach unterbrochen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juli.

Bezüglich der im „Staats-Anzeiger“ angekündigten neuen Befürhungen für die sächsischen Distrikte verlautet: Der Wirkliche Geheim-Oberratsrat a. D. v. Kose in Hannover, früherer Regierungspräsident, ist zum

Kapitular in Merseburg, der Konsistorialpräsident Nöbden in Magdeburg zum Kapitular im Kollegialstift zu Zeitz und der Regierungspräsident v. Kamph zu Erfurt zum Kapitular und Senior des Stiftes zu Naumburg ernannt worden.

Am schwarzen Brett der Universität ist folgender Anschlag erschienen:

Kommissionen! Se. Excellenz, der Herr Kultusminister Dr. Falk hat Euch für die Wahl, ihm zu Ehren einen Festsitzung zu veranstalten, hat jedoch die Entgegennahme eines solchen unter eingehender Würdigung abgelehnt. Sagten das Se. Excellenz sich bereit erklärt, eine Adresse entgegen zu nehmen. Diefelbe wird Montag, Dienstag und Mittwoch von 9-1 Uhr im Unterhofsgericht zur Einsicht und Unterfertigung ausliegen, und werden dieselbe freiwillige Beiträge zu Bedeckung der Kosten einer künftigen Ausübung in Empfang genommen werden. Das unterzeichnete Comité bittet die Kommissionen ihre Namen zur angelegten Zeit in die ausgelegten Listen einzuschreiben. Der künftige Vertreter der Berliner Corps ist auf Grund eines Beschlusses derselben aus dem Comité ausgeschieden. Das Comité.

Diejenigen nationalliberalen Abgeordneten, welche für den Tarif gestimmt haben im Gegensatz zur Mehrheit der Fraktion, haben sich auf die Herren Geiselt und Müller-Sangerhausen (welche sich noch nicht erklärt haben), ihren Austritt aus der Fraktion bereits angezeigt, eben so der Abgeordnete Zinn, obwohl er gegen den Tarif gestimmt. Die 17 Mitglieder, welche ihren Austritt erklärt haben, sind: Bähr (Kassel), Bauer, Fäufel, Gölder, Klein, Kreuz, v. Ohlen, Pöhlner, v. Puttkamer (Krausnadt), Rensch, v. Treitschke, Römer (Wirttemberg), v. Schaaf, Servas, Wolf, Vogel, Wehrenpennig. (Die nationalliberale Fraktion hat übrigens davon abgesehen, die Abstimmung der Mitglieder über das Tarifgesetz zur Fraktionsfrage zu machen, nachdem ein in dieser Richtung ursprünglich gestellter Antrag wieder zurückgezogen worden war.) Bei der gestrigen Schlussabstimmung über den Zolltarif stimmten für die Vorlage, außer den genannten Nationalliberalen, die beiden konservativen Gruppen geschlossen, das Centrum (bis auf Liber und Fröb. v. Hasenbrädt, welche sich der Abstimmung enthielten), von den Welfen Graf Grote, v. Alten-Köden, v. Neben (Gelle), von den Elbsch-Bohringern Graf Borette, Schwegens, von den Wilden Leger, Moske, Treitschke; gegen die Vorlage stimmten das Gros der Nationalliberalen, die Fortschrittspartei, die Mehrzahl der Welfen, die Polen, die Socialdemokraten und von den Wilden Bessler, v. Bodum-Dolffs, Delbrück, Härtel, Köpfer, Sonnemann. Löwe (Bodum) war nicht anwesend.

Gestern Mittag gab am Kaiserhof das Abschiedessen statt, welches zu Ehren ihres geschiedenen Präsidenten v. Forckenbeck dessen Kollegen und Mitglieder des Reichstagsbureaus veranstaltet hatten. Das Fest verlief in ungebrochener und einträchtiger Stimmung, die heißen Kämpfe

der letzten Tage ruhten und die Erinnerung war lediglich den näheren Beziehungen geweiht, welche die Festtheilnehmer so lange Zeit mit dem bisherigen Reichspräsidenten verbunden hatten. Das Hoch auf Herrn v. Forckenbeck brachte der zeitige zweite Reichspräsident des Reichstages Dr. Lucius aus, indem er sich etwa wie folgt äußerte:

Nach der arbeitsreichen, langen, aufrechten Session ist es ein besonders angenehmes Gefühl, einer Sitzung beizuwohnen, in welcher die Erinnerung an die Tätigkeit und die Geschicklichkeit nicht vorwiegend und die Tagesordnung nicht zur beständigen Erinnerung gelangen wird. So manigfache Differenzen und auch die abgeleitete Session gebracht hat, so viele Änderungen die Stellung der politischen Parteien zu einander durch Veränderung aller, durch das Hervortreten neuer Gegenstände erfahren haben, so sind doch unverändert geblieben die Gesetze der Ehrlichkeit und Ehrlichkeit, welche wir alle für unsere langjährigen Präsidenten hegen. Wir alle werden ein treues Andenken bewahren für die hohe Anparteilichkeit, für die Energie und Ehrlichkeit, mit welcher Sie, Herr v. Forckenbeck, die Geschäfte des Reichstages geleitet haben und uns nicht nur ein wohlwollender Vorgesetzter, sondern auch ein liebenswürdiger Kollege gewesen sind. Insbesondere fühle ich mich — der ich nur kurze Zeit dem Gesamtministerium angehört habe — Ihnen zu Dank verpflichtet für die freundliche entgegenkommende Art, in welcher Sie mich in die Geschäftsverhältnisse einführten. Ich bin sicher, daß alle Herren vom Bureau dieselbe Gesinnung hegen und auch dann bewahren werden, wenn die näheren persönlichen Beziehungen des bisherigen amtlichen Verkehrs geschwunden sein werden, ich bitte Sie, uns die gleiche Gesinnung zu bewahren. Meine Herren! leeren Sie mit mir Ihre Gläser auf das Wohl unserer langjährigen Präsidenten!

Hierauf erwiderte Herr v. Forckenbeck etwa Folgendes: Unter den vielen ersten aber auch frohen Erinnerungen an 13 Jahre des Reichstages, einer jetzt vergangenen Zeit, steht mir als die erfreulichste ganz oben die Erinnerung an mein dreifaches Zusammenstehen mit dem Vorlande des Reichstages, das niemals in dieser langen Zeit durch irgend ein, auch nur das leiseste Gerücht, in Ordnung gekommen ist. Das Amt des Reichspräsidenten, die hohe Verantwortung und die Verantwortung, die Sie mir übertragen und die Sie nicht nicht nach, man wird unwillkürlich Tyrann, wird Tyrann natürlich zuerst gegen die nächste Umgebung, die Mitglieder des Reichstages. Mit lebhaftem Danke werde ich stets anerkennen, wie ruhig die Mitglieder des Reichstages dem Tyrann ertragen und — wie richtig sie ihm entgegengetreten sind. Aber das sind ja mehr persönliche Beziehungen. Vor Allem wird es mir stets eine herzerbeuhende Erinnerung bleiben, wie die Mitglieder des Reichstages stets nur die Ehrlichkeit in der Erwähnung und Ehrlichkeit in der Leitung der Geschäfte des Reichstages im Auge behalten haben mit solcher Objektivität, daß in diesen Dingen jede politische Parteilichkeit verstand und mit solcher Wärme und solchen Güte, wie er nur aus wahrer Ehrenhaftigkeit für unsere Aufgabe entspringt. Möge es immer so bleiben!

Das Fest, für das Menu und Wein aus Besse bestellt waren, endete bei dem Beginn der Abendigung. Es hat nach allen Seiten einen wahrhaft wohlthuenden und erfreulichen Eindruck hinterlassen.

Bekanntmachung. Einführung besonderer Formulare zu Welpostkarten mit Antwort.

Vom 15. Juli ab werden besondere, mit je 2 Frankstücken von 10 A. berechnete Welpostkarten mit Antwort eingeführt.

Ein Doppelfass. *)

Criminalgeschichte nach einer wahren Begebenheit

Heinrich Henster.

Bei dem Criminalamte in Neurath war die Anzeige eingelaufen, in der Nähe des Dorfes Streitbach sei die Leiche des Handelsmanns Simon Meyer vulgo Schimme aus Neurath gefunden, derselbe sei ohne Zweifel ermordet worden.

Sofort traf der Criminalrichter Seibert die erforderlichen Anordnungen, um sich unverzüglich an den Ort der That zu begeben. Er hielt es jedoch für erforderlich, erst nachzuforschen, in welcher Absicht der Handelsmann in Streitbach gewesen, und ob er — wie zu vermuten hand — Geld, wie viel und in welchen Sorten, bei sich gehabt habe.

Der deshalb vernommene Handels-Gesellschafter des Ermordeten, Koppel Hen, übergab einen Brief, den Valentin Mühlheim von Streitbach zwei Tage vorher geschrieben hatte und der die Aufforderung enthielt, schleunigst mit einem Kapital von zweitausend Gulden hinauszukommen, da er das Geld sehr nötig brauche.

Verfugt, was er von diesem Valentin Mühlheim und dessen dortigen Verbindungen wisse, sagte Koppel Hen:

„Unsere Geschäfte sind zwar gemeinschaftlich, wir haben aber die unliegendere Gegenden mit einander geteilt, so daß Simon Meyer unsere Handels- und Darlehensgeschäfte in Streitbach und dort herum allein betriebe, während ich dasselbe auf der anderen Seite dieser Stadt that. Nur ausnahmsweise bei besonderen Verbindungen kam einer von uns in den Bezirk des andern. Die zweitausend Gulden, welche Meyer bei sich hatte, und welche getraubt wurden, gehörten also zur Hälfte mir. Ich kann im Allgemeinen nur sagen, daß Valentin Mühlheim ein ganz braver junger Mann ist und ein tüchtiger Landwirt.“

*) Nachdruck verboten.

Der Sohn eines sogenannten kleinen Bauern, der ziemlich unkemmtelt ist, hat er Verlobung mit der Tochter des Martin Weiland und möchte sie gerne heiraten. Diefem Vorhaben steht aber entgegen, daß Weiland zwar ein schönes großes Bauerngut besitzt und nur dieses eine Kind hat, er ist aber so verschuldet, daß das Vermögen des Mühlheim bei weitem nicht hinreicht, das Gut zu erhalten. Er hat wohl einen Plan gemacht, wie es vielleicht doch noch gehen könnte, wenn er diese zweitausend Gulden verwenden wollte, aber den bestehenden Verhältnissen nach halte ich es für unmöglich, da eine viel größere Summe dazu erforderlich ist, und ich nicht weiß, wie er sich diefelbe verschaffen könnte. Meyer weiß ich nicht zu sagen, — ich bin in Streitbach wenig bekannt.

Er mußte noch die Verlobungen angehen, welche S. Meyer mitgenommen hatte, es war lauter Papiergeld, — dann wurde er entlassen.

Mittelweile war die Chaise, in welcher bereits der Kreisarzt saß, und die das Criminalgericht nach Streitbach bringen sollte, angekommen, da brachte ein reitender Boten eine Anzeige des Orts-Vorlesers von Reichenthal, es sei der einzige Sohn des reichen Bauern Adam Schillermann von Streitbach ermordet, und ihm eine Summe von dreitausend Gulden getraubt worden. Man habe die Leiche in dem zwischen Streitbach und Reichenthal liegenden Walde gefunden und sie in das Gemeindegut bringen lassen, wo sie unangesehen demacht werde.

„Das ist doch im höchsten Grade auffallend“, sagte der Criminalrichter. „34 vermale me! Am 15. Juni 21 Jahre, während dieser ganzen Zeit ist auch nicht ein einziges Verbrechen von größerer Bedeutung in Streitbach oder in dessen Nähe vorgefallen, und nun liegen zwei Raubmorde von einem und demselben Tage vor. Es scheint auch nicht, daß diese beiden Verbrechen in irgend einem Zusammenhang mit einander stehen, denn die beiden Orte, wo man die Ermordeten gefunden, liegen zwei Stunden von einander. Nun, wir werden sehen!“

Das Criminalgericht fuhr erst nach Reichenthal. Der Weg über Reichenthal nach Streitbach ist etwa eine

halbe Stunde weiter als der direkte Weg von Neurath dahin aber da doch unter allen Umständen auch Reichenthal besucht werden mußte, so war dieser keine Unweg gewesen.

Peter Schillermann, ein großer, kräftig gebauter Mann, in der Mitte der zwanziger Jahre lebend, war durch einen ohne Zweifel in der Nähe abgefeuerten Schuß getötet. Die Angel hatte das Herz getroffen, war aber in dem Rücken stecken geblieben; die Wunde war absolut tödlich und hatte nach allem zu schließen einen schnellen Tod zur Folge gehabt. Weber der Körper, noch die Kleider zeigten Spuren eines stattgehabten Kampfes.

Der Orts-Vorleser hatte keinerlei Vermuthung, wer den Raubmord begangen haben könnte; sicherlich wäre es Niemand aus seiner Gemeinde gewesen. Ein Holzweber habe die Leiche in einem dicken Gebüsch unweit des durch den Wald führenden Weges gefunden und die Anzeige gemacht. Er sei sofort mit zwei Lehrlings-Personen hinausgegangen; der Erstgenannte müsse einige Stunden da gelegen haben, er sei bereits fast gewesen. Ein anderer Mann, der ebenfalls in dem Walde gewesen, am Holz zu holen, habe etwa um drei Uhr des Nachmittags in ziemlich Entfernung einen Schuß gehört.

Der Schwager des Ermordeten, Anton Schmeiger, ebenfalls vorgefunden, ermahnt, seine Aussage zu einrichten, daß er sei beschworen könne, repetitive: Vor drei Jahren erhielt ich bei meiner Verlobung mit Katharina Schillermann, der Schwäger des Ermordeten, zu meiner Verlobung unter andern eine Nach-Hypothek des Martin Weiland in Streitbach über 3000 Gulden, für deren Güte mein Schwagerverater haftere. Vor einiger Zeit verlangte mein Schwagerverater, ich solle dieses Kapital anfordigen und beiziehen. Das verweigerte ich aber; die Nach-Hypothek ist zu 6 p. C. verzinlicht, die Zinsen wurden pünktlich bezahlt, die Rückzahlung des Schwagerveraters gab mir alle Sicherheit. Nun verlangt dieser die Rückgabe der Nach-Hypothek, indem er andernfalls die Bürgerhaft zurücksetze. Ich war damit einverstanden und gesehen wollte mir mein Schwager

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
am 7. Juli 1879.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 238 eingetragenen Actiengesellschaft
Halle'sche Maschinenfabrik u. Eisengießerei
(zu Halle a/S.)

in Colonne 4 folgender Vermerk:
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. Mai 1879 ist der Aufsichtsrath beauftragt, Actien der Gesellschaft bis zum Betrage von 300,000 Mark zurückzukaufen und zu vernichten, und in dem Maße, wie dies geschieht, das Grundkapital der Gesellschaft bis auf 600,000 Mark herabzusetzen.
Hierdurch ist §. 4 des Gesellschafts-Statuts abgeändert;
eingetragen zufolge Verfügung vom 7. Juli 1879 am folgenden Tage.

Submission.

Die zum Neubau von 4 Willen für die
Provinzial-Irrenanstalt zu Alt-Scherbitz bei Schkenditz
erforderlichen Bauarbeiten, veranlagt:

- a) Erd- u. Maurerarbeiten incl. Kalkfrierung auf 10307 M 50 S,
- b) Zimmer- u. Schreinerarbeiten incl. Material auf 21620 : 90 :
- c) Dachdeckung mit Ziegeln u. Asphaltarbeiten auf 2404 : 52 :
- d) Klempnerarbeiten auf : : 980 : 10 :

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubüro zu **Alt-Scherbitz** während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin:
Sonnabend den 19. Juli er. Vormittags 10 Uhr
ebenfalls einzureichen.
Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

Halle a/S., den 10. Juli 1879.

Die Landes-Bauinspektion Halle.

Die Königliche Gewerbeschule zu Halberstadt,

verbunden mit einer **Vorschule,**

beginnt am **13. October** einen neuen Lehrkurs. Im Ganzen aus

6 Klassen — deren oberste Klasse eine **Fachklasse** mit 4 **Abtheilungen** ist — bestehend, begreift die Anstalt, jungen Leuten, die sich der Industrie, der Technik oder dem Gewerbebetriebe widmen wollen, eine allgemeine und fachwissenschaftliche Vorbildung zu geben, welche den Anforderungen der Zeit entspricht. Auch Hospitanten mit **nur elementaren Vorkenntnissen** können am Unterrichte in den Gewerbeschulclassen Theil nehmen. Die Kurse sämtlicher Klassen sind einjährig. Der Lehrplan schließt **die alten Sprachen** ganz vom Unterrichte aus; die neuen Sprachen und die übrigen Lehrgegenstände allgemeiner Bildung finden dagegen in demselben volle Berücksichtigung. **Die Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Militärdienste** wird durch die Reife für die Fachklasse erlangt. Zur Aufnahme in die unterste Vorschulklasse genügt der Nachweis tüchtiger Elementarkenntnisse, der Eintritt in die unterste Gewerbeschulklasse, Secunda, erfordert die Reife für die Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung. Programme gratis u. franco durch den Gewerbeschul-Director **Crampe.**

Der Vorstand.

J. B. Spiegelthal.

Bekanntmachung.

Zwischen der Station Halle der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn und der Hallesche Günsleben der Braunschweigischen Eisenbahn findet fortan eine direkte Abfertigung von Gütern aller Tarifklassen und zwar zu den Sägen für Halle-Jericho statt.
Güter nach Günsleben dürfen nur **frankirt** aufgegeben werden; desgleichen werden Güter von Günsleben nur **unfrankirt** befördert.
Berlin, den 8. Juli 1879.
Die Direction der Berlin-Anhalt. Eisenbahn-Gesellschaft.

Auf Grund des Beschlusses der **ausserordentlichen General-Versammlung** vom 8. April d. J.:

Das Grundkapital der Gesellschaft auf **M. 1,800,000.** durch freihändigen Ankauf von Stamm- und Stammprioritäts-Actien der Gesellschaft zum Zwecke ihrer demnächstigen Vernichtung herabzusetzen“
fordern wir unsere Herren Actionäre auf, uns ihre Actien zum Ankauf resp. Umtausch gegen Schuldverschreibungen, welche vom 1. Juli d. J. an mit **6% verzinzt und innerhalb 10 Jahren amortisirt werden sollen**, möglichst bis zum **1. September d. J.** zu offeriren.
Halle a. S., den 17. Juni 1879.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- u. Solaröl-Fabriken.

Dienstag u. Freitag sieben große **Transporte Zugochsen zum Verkauf bei Gebr. Friedmann, Marienstraße 1.**

Eine tüchtige Kochmamsell mit guten Zeugnissen sucht bis 1. oder 15. Aug. Stelle oder auch zur Führung einer Wirtschaft. Adr. niedriger. Halle, Parf. 4, 3 R. öflich.

Welche den Beifand einer **Damen**, erfahrenen Hebammen wünschens, finden freundliche Aufnahme bei Frau **Schwalbe** in Leipzig, Sebastianstr. 19. 1. Et.

Zum sofortigen Antritt suche ich eine **perfekte Köchin** mit vorzüglichen Attesten. Sonderners bauen.
Baronin v. Berlepsch.

Güter in jeder Größe werden zu kaufen und zu pachten gesucht durch **F. Schiller** in Halle a/S.

Vorgerückter Saison halber offeriren wir unser Lager
waschbarer Costumes
zu herabgesetzten Preisen.
J. Schmuckler & Co.

Nur Aecho (n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfalten die vollen Heilkräfte der Coca-Pflanze, deren Wirkstoffe sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt Alexander v. Humboldt das totale Fehlen von Asthma und Tuberkulose auf den Anden zu. Alle Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der Athmung und Verdauung als die Organe der Muskul- und Nervensystems vereinigt, als die Coca (durch sie allein bleiben die Ferner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig). Nach Erfahrungen von Dr. Sampsons am Krankenbette, welchen Humboldt selbst dazu anforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewähren sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen 1 gegen Hals-, Brust- u. Lungenleiden, C.-Pillen II und Wein gegen Magen-, Leber-, Uterusleiden u. Hämorrhoidalbeschwerden, C.-Pillen III und Spiritus als unersetzlich und unübertroffen gegen allgemeine Nervenleiden (Hypochondrie, Hysterie, Migraine etc.) wie gegen spezielle Schwächezustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehrung Prof. Sampsons über ihre Anwendung gratis franco d. d. Mohren-Apotheke Mainz u. d. Depots: **Halle a. d. S.:** Dr. Jäger, Apoth. **Leipzig:** R. H. Paulcke, Engel-Apoth. **Berlin:** L. Bieler, Blumen-Apotheke, Blumenstr. 73. **Frankhausen:** W. Mischehoff, Stadt-Apoth.

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs.
Kunst-Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig.
Täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr.
Tagesbillets der Berl.-Anhaltischen u. Magd.-Halberstädter Eisenbahnen — im Bureau der Kunst-Gewerbe-Ausstellung besonders abgestempelt — erlangen dadurch eine auf 3 Tage verlängerte Gültigkeit.

Die Etuis- u. Cartonagen-Fabrik von Friedr. Krause (F. Graue), Schulberg 5 I.
empfeilt als **Specialität: Reisszeug-Etuis** in seinen Holzern, Leber; **Etuis für Geld u. Silberfächer**, für **optische** und **chirurgische Instrumente, Cartonagen** aller Art.

Preisgekrönt. **Geschäftsbücher.** Preisgekrönt.
Papierausstattung, Couverts u. Düten-Fabrik.
Hallesche Papierwaaren-Fabrik.
B. Levy & Co.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack
Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Aufstrich hart und fesselt mit schönem gegen Wasser haltbarem Glanz, ist aber nach eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (bedeutend viele Verfärbung) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.
Niederlage für **Halle a. S.** **Franz Christoph in Berlin.** bei Herrn **Helmholt & Co.** Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
bei Herrn **Carl Engling.**

Wirthschafterin gesucht.
Auf ein Rittergut im Leipziger Kreise wird zum **sofortigen Antritt** eine selbstständige erste Wirthschafterin, gebildet und in geübten Jahren lebend, gesucht.
Bedingungen sind, volle Thätigkeit in der Vieh- u. Hauswirthschaft, Erfahrung in guter Küche und Energie den Untergebenen gegenüber.
Reflektantinnen, welche sich über das vorstehend Geforderte, sowie über streng moralische Führung durch gute Zeugnisse u. legitimen Vermögens, wollen sich unter Abchrift der letzteren und Chiffre **S. K. 7593** bei **Rudolf Mosse** in Leipzig melden.

Ein neuerbautes komfortables Wohnhaus mit Thoreinfahrt und Garten ist umzugs halber für **6400 M.** bei nur **800 M.** Anzahlung, auf Wunsch auch sofort, zu verkaufen. Offerten sub L. R. 4006, durch **Rudolf Mosse** in Halle erbeten.
Es ist mir von mehreren meiner werthen Kunden der Vorwurf gemacht, daß ich dieselben nicht rechtzeitig unterrichtet resp. erinnert, ihre Waagen u. Gemichte nachsehen und berichtigen zu lassen. Da der Vorwurf vollständig ungerecht ist, will ich trotzdem nicht unterlassen, auf diesem Wege darauf aufmerksam zu machen und werde ich alle mir zugehenden Waagen schnell u. billigt berichtigen und neugedreht zurückliefern.
Auf dem Achante darf meines Wissens keine Waage reparirt werden.
J. Driessmann, Bahnhofstr. 8.

Haus-Verkauf.
In bester Gegend von Halle (Mühlweg) ist ein herrschaftl. Wohnhaus mit Pferdebestall **z. u. gr. Garten** zu **solid. Preise** zu verkaufen. **Nach. bei Haasenstejn & Vogler hier, Leipzigerstr. 2.**

Bekanntmachung.
Die Abfertigung von sämtlichen der hiesigen Stadt gehörigen Planwagen soll
Montag den 21. Juli er. Vormitt. 11 Uhr
in unserm Geschäftszimmer auf dem Rathhause verfertigt werden. Die Planwagen sind mit Pflanzen, Kesseln und Birnen reichlich behangen.
Halle a/S., d. 9. Juli 1879.
Der Magistrat.

General-Versammlung des **Gewerbe-Vorshuß-Kassenvereins zu Zöbzig.**
Eingetragene Genossenschaft. **Freitag den 18. Juli Abends 8 Uhr** im **Sennig'schen Local.**
Tagesordnung:
1. Mittheilung des Kassenabschlusses alt. Juni,
2. desgl. der Bilanz,
3. über Aufnahme neuer Mitglieder.
J. Geisenhayer, Vorsitzender.

Ein Rittergut in der Prov. Posen, deutsche Gegend, in 2 1/2 Stunden von Breslau per Bahn u. Wagen zu erreichen, mit einem Areal von 1200 Morg. gutem Acker und Bienen, gutem kompl. lebenden und todtm Inventar, neuem massiven Bauwerk, mit großer Dampfheererei, ist Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 80,000 M. zu verkaufen.
Näheres unter Chiffre D. A. II. postlagernd Kaiserwaldbau in Schlei. zu erfahren.

Einem sprunghafigen Bullen, holländer Rasse, hat zu verkaufen **Weyer** in Ködtsiedt, Bahnstation Teutschenthal.

Commis-Gesuch.
Für meine Materialwaaren-Produkten u. Landesprodukten-Geschäft suche zum 1. October einen jungen Mann als flotten Bedienten, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen.
Werkeberg, d. 12. Juli 1879.
Gustav Elbe.

Familien-Nachricht.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Sonntag 6 1/2 Uhr Abends wurde meine liebe Frau **Ida** geb. **Engelke** von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Halle a/S., d. 13. Juli 1879.
Albert Steckner.

Todes-Anzeige.
Nach Jahre langem Leiden verschied heute Nachmittag um 3 Uhr in Folge eines Herzschlages unsere inniggeliebte Tochter und Schwester **Emilie.**
Um flüßes Beileid bittend, zeigen dies allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an
Friedrich Hochheim nebst Kindern
Schafstedt, d. 12. Juli 1879.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht 1/2 Uhr entriß uns der unerbitliche Tod unsern lieben **Erich.**
Rittergut Schweta b. Döbeln, den 13. Juli 1879.
Heinrich Cordes u. Frau.

Einladung zum Abonnement.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Alle 14 Tage eine Nummer.

Preis vierteljährlich M. 1. 25.

Jährlich erscheinen:

- 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten**, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche; — ferner finden die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange die eingehendste Behandlung: Bunt- und Weißstickerei jeder Art, besonders altdeutsche Leinenstickerei in Kreuzstich; Näh- und Spigenarbeit; Spigenstich in Mull, Batist und Tüll zc.; irische Spigenarbeit, Durchzug in Tüll, Durchbruch in Leinwand zc.; die verschiedensten Tapissereien, Strick-, Häkel-, Frivolitäten-, Filz-, Filz-Guipüre-, Knöpf- und Rahmenarbeiten; geklöppelte Spitzen; Blumen aus Papier, Wolle, Federn zc.; Mosaik in Seidenzeug, Tuch zc. und Phantasie-Arbeiten jeder Art.
- 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern** für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Mustervorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Soutache zc. sowie zahlreichen Namens-Chiffren, Monogrammen und ganzen Alphabeten in Kreuzstich- und Weißstickerei.

Illustrirte Frauen=Zeitung.

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungs=Blatt.

Preis vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich erscheinen:

- 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten**, übereinstimmend mit denen der „Modenwelt“.
- 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern etc.**, übereinstimmend mit denen der „Modenwelt“.
- 12 Große colorirte Modenbilder.**
- 24 Illustrirte Unterhaltungs=Nummern mit Novellen, Feuilleton-Artikeln u. s. w.**
- 24 Beiblätter mit je einem großen Portrait, einem Neuigkeits=Berichte „Aus der Frauenwelt“ u. s. w.**

Alle vierzehn Tage erscheint ein Moden- und ein Unterhaltungs=Blatt mit einer Schnittmuster=Beilage oder einem colorirten Modenbilde.

Ausgabe mit allen Kupfern. Preis vierteljährlich M. 4. 25.

Jährlich außer Obigem:

- noch 24 Große colorirte Modenbilder und**
24 Blätter mit historischen und Volks=Trachten.

Die Auflage (in deutscher Sprache) beträgt gegenwärtig 280,000 oder mehr als zwei Drittel aller deutschen Moden=Zeitungen zusammen genommen. — Uebersetzungen in französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, englischer, holländischer, dänischer, schwedischer, russischer, polnischer, ungarischer und böhmischer Sprache erscheinen zu Paris, Brüssel, Mailand,

Madrid, Rio de Janeiro, London, Philadelphia, im Haag, zu Kopenhagen, Malmö und Stockholm, St. Petersburg, Warschau, Budapest, Jungbunzlau und Prag.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Die Expedition der Modenwelt und Illustrirten Frauen=Zeitung zu Berlin.

Gebauer=Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Juli. Die „Montagsrevue“ meldet, das das Ministerium hinsichtlich seiner Demission noch keinen Entschluß gefaßt habe. Es solle zunächst die Frage entschieden werden, welche Stellung überhaupt die Regierung dem Reichsrath gegenüber einzunehmen habe. Es sei jedoch die Demission des Ministeriums in nicht zu ferne Zeit, namentlich hierüber gegenwärtig Bestimmtes noch nicht festzulegen, wahrscheinlich. In diesem Falle würde Graf Taaffe die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen; von einem bloßen Beamtenministerium sei keine Rede. — Wie die „Presse“ meldet, finde die Unterhandlungen mit Serbien über die Anschläge der Eisenbahnen dennothwendig und ist der Entwurf einer Eisenbahnkonvention, welche die Anschläge und die Eisenbahntarife umfaßt, vereinbart worden. Dieser Entwurf bedarf noch der Ratifikation der beteiligten Regierungen. — Die Reichsraths-wahlen sind mit der gestrigen Wahl von Seiten der Böhmischen Parteien in Dalmatien, welche den Kandidaten der nationalen Partei, Borelli, wählten, beendet. Im Ganzen sind 173 Kandidaten der liberalen Fraktionen, und 175 Kandidaten der konservativen und nationalen Fraktionen gewählt worden. Drei Gewählte haben die Mandate nicht angenommen und zwei Kandidaten sind doppelt gewählt worden; es sind daher fünf Nachwahlen notwendig. — Das „Fremdenblatt“ hebt bei Besprechung der durch das Ergebnis der Wahlen geschaffenen Lage hervor, daß angesichts der vielen neuen Elemente unter den Abgeordneten, sowie der geänderten Stellung Anderer und bei der veränderten Gestalt mancher auf die Parteibildung einwirkender Fragen, noch kein definitives Urtheil über den Charakter des neuen Hauses gefaßt werden könne. Das genannte Blatt theilt jedoch keineswegs die Ansicht jener Tagesblätter, welche in dem Ergebnis der Wahlen einen Anlaß für die sofortige Demission des gegenwärtigen Kabinetts erblicken.

Paris, 13. Juli. Wie der „Agence Havas“ aus Kairo gemeldet wird, hätte der Khebid die Kontrolle der Finanzen zugestanden. Die Verhandlungen bezüglich der internationalen Liquidationskommission nehmen ihren Fortgang; man glaubt, daß dieselben zu einem Einverständnis führen werden. — In dem Verwaltungspersonal der Provinzen werden umfassende Veränderungen vorgenommen; die Ernennung von 2 Inspektoren in Ober- und Nubien eingetragten ist vollzogen worden. — Der Khebid wird sich nächsten Donnerstag nach Alexandria begeben.

Berlin, 12. Juni. Die Deputirtenkammer nahm die näheren Bestimmungen über den Sitz der Kammer in Paris an. Die Abstimmung über den Art. 5, welcher vom Senate abgeändert worden ist, wurde auf Dienstag vertagt. Der Minister des Innern Lepère ersuchte die Kammer, die vom Senate beschlossene Abänderung anzunehmen, um eine Verzögerung des Zustandekommens des Gesetzes zu vermeiden. Die Kammer beschloß, am Montag, als am Jahrestage der Erklärung der Baskille, keine Sitzung zu halten.

Rom, 12. Juli. Das Ministerium ist bis jetzt, wie folgt, konstituir: Cairoli Präsidentchaft und Auswärtiges, Villa Inneres, Grimaldi Finanzen, Baccarini öffentliche Arbeiten, Preez Unterricht und Bonelli Krieg. Die Ernennungen des Marineministers und des Ministers der Landwirtschaft stehen noch aus. Die Minister werden morgen den Eid leisten.

Chislebury, 12. Juli. Das Leichenbegängnis des Prinzen Louis Napoleon hat heute in der hiesigen Kirche in feierlicher Weise mit militärischen Ehren stattgefunden. Der Prinz von Wales, die Herzöge von Cambridge, von Connaught und von Cambridge, der Prinz von Monaco, Prinz Jérôme Napoleon und dessen Söhne waren an der Spitze der Leidtragenden. Die Königin Victoria und die Prinzessin von Wales und Prinzessin Beatrice verweilten während der Trauerfeierlichkeit bei der Kaiserin Eugenie in Cambden-Place. Viele hervorragende Persönlichkeiten der französischen Diplomatie, Armee, Marine und Verwaltung, sowie Deputationen von Paris und anderen Städten Frankreichs wohnten der Feier in der Kirche bei.

Saag, 12. Juli. Nach aus Aichin hier eingegangenen Nachrichten sind die Operationen gegen die ausländischen Eingeborenen wieder aufgenommen worden. Es haben mehrere Kämpfe holländischer Truppen mit Aichinern stattgefunden, wobei letztere schwere Verluste erlitten. Hier bestiegte Plüge sieten in die Hände der Holländer.

Budapest, 12. Juli. Die Deputirtenkammer hat heute einige Anträge auf Kreditbewilligungen votirt. Die Judenfrage kam heute nicht zur Beratung.

Budapest, 13. Juli. Bezüglich der Frage der Verfassungsrevision weist der „Moman“ in einem Artikel auf den Unwillen hin, welchen der von der Kommission zur Lösung der Judenfrage gemachte Vorschlag überall hervorgerufen habe, Rumänien laufe Gefahr, durch die Verberdung der Kammer mehr zu verlieren, als es im Jahre 1877 gewonnen habe.

Budapest, 13. Juli. Von einigen Journalen wird dem Ministerium der Vorschlag gemacht, eventuell nicht zu demissioniren, sondern an das rumänische Volk zu appelliren und die Kammer aufzulösen.

Die neuen Reichs-Justizgesetze. *)

XXII.

Ausschließlich zuständig ist das Amtsgericht ferner für Entmündigungssachen und zwar dasjenige Amtsgericht, bei welchem der zu Entmündigende seinen allgemeinen Gerichtsstand hat.

Der Antrag, eine Person für geisteskrank (wahnsinnig, blödsinnig u. s. w.) beziehungsweise für einen Verschwendler zu erklären, kann von dem Ehegatten, einem Verwandten, oder

dem Vormunde des zu Entmündigenden gestellt werden, gegen eine Ehefrau nur von dem Ehegatten, gegen eine unter väterlicher Gewalt oder unter Vormundenschaft stehende Person nur von dem Vater oder dem Vormunde.

Zur Stellung des Antrages auf Erklärung einer Person für geisteskrank ist in allen Fällen auch der Staatsanwalt bei dem vorgelegten Landgerichte beifig.

Will die Frau Brauerereibiger Weinhold in Buchholz ihren Ehegatten für geisteskrank erklären lassen, so hat sie zweedmäßig sich von einem Arzt, der möglichst ihren Mann persönlich kennt oder schon längere Zeit beobachtet hat, ein Zeugniß ausstellen zu lassen, in welchem die Unzurechnungsfähigkeit für wahrscheinlich erklärt wird. Will diesem Zeugniß beizugehen, wenn sie nicht einen schriftlichen Antrag vorzuzieht, zum Gerichtsfreier in Buchholz und dieser nimmt folgendes Protokoll auf:

Ostfriesen

Buchholz, den 3. November 1879

auf der Gerichtsfreier des Amtsgerichts.
Es erscheint die Frau Marie Weinhold geb. Zänler von hier und trägt vor:

Mein Ehemann, der Brauerereibiger Emil Weinhold hierseibst ist seit etwa 6 Wochen irrsinnig, wie das hiermit überreichte Zeugniß des Dr. med. Sager ergibt. Auch können über seinen Geisteszustand der Gastwirth Rindfleisch und der Lehrer Spielmann hierseibst Auskunft geben.

Ich beantrage:

Meinen Ehemann Emil Weinhold für geisteskrank zu erklären.
Vorgelesen, genehmigt,
Zur Beglaubigung
Kohl.

Der Amtsrichter, dem das Protokoll vorgelegt wird, verfährt darauf:

Termin zur Vernehmung der Zeugen Rindfleisch und Spielmann über den Geisteszustand des p. Weinhold wird auf den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr angesetzt und sind dazu die Zeugen, der Brauerereibiger Weinhold, der Dr. med. Sager und der Kreisphysikus Dr. Stempel mit zu laden.

Buchholz, den 4. November 1879.

Königliches Amtsgericht.

Winter.

Die Ladungen hat das Gericht von Amtswegen zu veranlassen, wie denn dasselbe überhaupt alle zur Feststellung des Geisteszustandes erforderlichen Ermittlungen zu veranlassen und die geeignet erscheinenden Beweismittel anzunehmen hat.

Sobald die Beweisaufnahme die Unzurechnungsfähigkeit des p. Weinhold genügend darzulegen, ergiebt folgender Beschluß:

Nachdem die auf Antrag der Frau Marie Weinhold geb. Zänler in Buchholz eingeleitete Untersuchung ergeben hat, daß der Brauerereibiger Emil Weinhold sich in unzurechnungsfähigem Zustande befindet, wird derselbe hiermit für geisteskrank erklärt.

Buchholz, den 10. Dezember 1879.

Königliches Amtsgericht.

Winter.

Diese Verfügung wird sowohl der Antragstellerin Frau Weinhold als dem Staatsanwalt in Bodeburg und der Vormundschaftsbehörde von Amtswegen mitgeteilt.

Mit der Mittheilung des Beschlusses an die Vormundschaftsbehörde tritt die Entmündigung in Wirksamkeit.

Die Kosten des Verfahrens fallen dem Entmündigten zur Last.

Sollte nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme keine genügende Veranlassung vorliegen, die Entmündigung auszusprechen, so würde das Amtsgericht folgende Verfügung erlassen:

In Sachen betreffend das Verfahren behufs Entmündigung des Brauerereibigers Emil Weinhold in Buchholz wird, da das stattgebende Verfahren eine geistige Sädung des p. Weinhold nicht ergeben hat, der Antrag der Frau Emilie Weinhold geborene Zänler auf Entmündigung abgelehnt.

Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Buchholz, den 10. Dezember 1879.

Königliches Amtsgericht.

Winter.

Der Frau Weinhold und der Staatsanwaltschaft ist von Amtswegen Ausfertigung dieses Bescheides zuzustellen. Die Zustellungsurkunden kommen zu den Gerichtsakten. Binnen 14 Tagen nach der Zustellung kann sowohl die Antragstellerin als der Staatsanwalt gegen den abtshenden Beschluß sofortige Beschwerde einlegen.

Die Beschwerde ist innerhalb gebadhter Frist bei dem Amtsgericht Buchholz oder bei dem Landgerichte in Bodeburg einzureichen. Einmal Antrags bezarf der Beschwerdeführer hierzu nicht. In der Beschwerdebefugnis sind ebenfalls alle erforderliche scheinenden Ermittlungen und Beweisaufnahmen von Amtswegen zu veranlassen.

Den die Entmündigung aussprechenden Beschluß kann der Entmündigte, der ihn bestellte Vormund oder ein Verwandter, z. B. ein Bruder des p. Weinhold im Wege der Klage anfechten.

Die Klage ist innerhalb eines Monats von dem Tage ab, an welchem Weinhold von der Entmündigung Kenntniß erhalten, beziehungsweise an welchem demselben ein Vormund bestellt ist, bei dem Landgerichte in Bodeburg anzubringen und gegen den Staatsanwalt zu richten. Will der Entmündigte selbst klagen, so ist ihm auf seinen Antrag von dem Vorsitzenden des Landgerichts ein Rechtsanwaltschaft beizugeben. In jedem Falle ist die Klage durch einen Rechtsanwaltschaft anzustellen.

In dem Termine zur mündlichen Verhandlung ist die Frau Weinhold mit zu laden. Derselbe gilt in Falle des Vertreters als Streitgenosse des Staatsanwaltschaft.

Das weitere Verfahren ist so wie in einem gewöhnlichen Prozesse. Nach Abgange desselben ergiebt ein der Berufung unterliegendes End-Urtheil. Gegen ein Berufungsurtheil ist das Rechtsmittel der Revision zulässig.

Ausgang aus dem Urtheil ist von Amtswegen dem Vormundschaftsbehörde und dem Amtsgerichte mitzutheilen.

Wird die Anfechtungsklage für begründet erachtet, so ist der die Entmündigung aussprechende Beschluß aufzuheben. Die Aufhebung tritt erst mit der Rechtskraft des Urtheils in Wirksamkeit und hat zur Folge, daß die Giltigkeit der bisherigen Handlungen des Entmündigten auf Grund des in Entmündigung aussprechenden Beschlusses nicht in Frage gestellt werden kann. Unterliegt die Staatsanwaltschaft, so wird die Staatskasse zur Entlastung der dem abtshenden Segner erwachsenen Kosten verurtheilt.

Die Wiederanfechtung der Entmündigung (im Falle der Genesung) erfolgt auf Antrag des Entmündigten oder seines Vormundes oder des Staatsanwaltschaft durch Beschluß des Amtsgerichts, welches die Entmündigung ausgesprochen hat. Gegen den Beschluß, durch welchen die Entmündigung aufgehoben wird, steht dem Staatsanwaltschaft die sofortige Beschwerde zu.

Wird der Antrag auf Wiederanfechtung von dem Amtsgerichte abgelehnt, so kann derselbe durch den dem Entmündigten bestellten Vormund beziehungsweise durch einen dem Entmündigten gerichtlioh beizugebenden Rechtsanwaltschaft oder durch den Staatsanwaltschaft im Wege der Klage bei dem Landgerichte beantragt werden.

Soll eine Person als Verschwendler erklärt werden, so findet eine Mitwirkung der Staatsanwaltschaft nicht statt.

Im Uebrigen ist das Verfahren ebenso, als wenn Jemand für geisteskrank erklärt werden soll. Dem Antrage auf Einleitung des Verfahrens würden natürlich an Stelle des ärztlichen Attestes u. Beweise über thatsächlich erfolgte Verschwendungen zu Grunde zu legen sein, welche die Befähigung rechtfertigen, daß das Vermögen, an dessen Erhaltung der Antragsteller ein Interesse hat, verloren geht.

Eine den Entmündigungsbefehl anfechtende Klage ist gegen Denjenigen, welcher die Entmündigung beantragt hatte, zu richten. Die Kosten sind lediglich von dem Entmündigten oder im Falle der Zurückweisung von dem Antragsteller zu tragen.

Die Entmündigung einer Person wegen Verschwendung sowie die Wiederanfechtung einer solchen Entmündigung muß von dem Amtsgerichte öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 14. Juli.

Auf unsere Notiz über den Zyphus auf der Pfännerhöhe geht heute folgende Erwiderung zu: „An einem demselben Tage, den 11. Juli, brachten die „Hallische Zeitung“ und das „Hallische Tageblatt“ die „betäubende“ Nachricht, daß auf der Pfännerhöhe der Zyphus ausgebrochen sei und vier Fälle bereits konstatiert seien. Wenn eine solche Erkrankung sich auf eine Familie, mit gutem Erbal versehen, unseres Wissens bereits seit acht Wochen beschränkt hat, so ist es um so auffallender, daß in jenem Artikel auf einmal die Pfännerhöhe als Herd von Krankheitsstoffen unter allerlei Gründen bezeichnet wird. Solche Gerüchte sind geeignet, die ganze Stadt zu beunruhigen, aber ohne Grund. Wer sich die Mühe gab, am vorigen Sonntag die über die Pfännerhöhe passirenden Spaziergänger zu zählen, fand deren ca. 200, am festigen Sonntag aber wahrscheinlich wegen der schrecklichen Kälte leider nur 45. Ob nun die Pfännerhöhe der Herd wäre, wo man sich abkühlen wollte. Persönliche Untersuchung kann doch wohl nicht dazu beitragen, die Bewohner eines ganzen Stadtviertels in Schrecken zu jagen und auf der anderen Seite auch den dortigen Wirthen, welche Wohnungen disponibel haben, einen empfindlichen Schaden zuzufügen, als Herr Einfelder glaubt. Was die Kanalisierung der Pfännerhöhe anbelangt, so sind die Besitzer der betr. Häuser bereits vor Ertheilung der Erlaubnis zum Bau ihrer Häuser vom Magistrat veranlaßt worden, wie üblich, die Kosten für einen Kanal zu deponiren, welcher, wahrscheinlich der Minberzahl der Häuser gemessen, noch nicht ausgeführt ist. Wir haben uns ohne persönliche Untersuchung und auch damit zufrieden geben müssen, wünschen aber um so weniger einen Kanal, der uns vielleicht Kratten und anderes Ungeziefer bringen sollte. Es ist leicht, ein Stadtviertel in Verzug zu bringen, aber aus persönlicher Missetimmung müßte man das nicht thun. (Eine persönliche Untersuchung) daß wohl keiner der Leser aus unserer Besprechung herausgefunden. Die Red. d. H. A.) Einfelder dieses ist gerne bereit, Sachkundigen den Untergrund der auf der Pfännerhöhe angebauten Wohnhäuser näher zu beschreiben. Wenn ferner gesagt und behauptet wird, in mehreren Häusern sei der „Schwamm“ (in unserer Notiz ist von Schwamm nicht die Rede. D. Red.) zu sein, so ist dem hinzuzufügen, daß das meines Wissens nur in „Einem“ Hause, und zwar durch Feuchtigkeit von oben hervorgerufen, sein kann. Wäre der Untergrund der Pfännerhöhe untauglich zum Bauen gewesen, so hätte der Magistrat die Erlaubnis zum Bauen des dortigen Terrains nicht erteilt. B. L.“

Schwurgerichtshof in Halle

Vorstand: bisher: Richter: Kreisgerichtsrath Dr. Dammmeier, Ernann, Richter und Gerichtsfreier Liebigott Staatsanwalt: Staatsanwalt Wosniandl. Gerichtsfreier: Referendar Damm, Berthelmeier, Justizrath Seeligmüller.

Als Geschworene waren ausgestellt: Krüger, Gutshof, in Petersberg; Richter, Deonon in Seibitz; Böhm, Deonon, in hier; Kette, Deonon in Capelle, Dollauer, Schlegelmeyer in Delitzsch; Tripp, Deonon in Borsig; Dr. Dammier, Prof. hier.

Den Schluß der 11. diesjährigen Schwurgerichtsterrate bildeten heute die Unterladungsladen wider den Diebstahl Franz Werner aus Delitzsch wider den Schiffer Wilhelm Kreyer aus Göttern und den Handwerker August Kader aus Wittenburg. Zu allen drei Sachen lagen Verdächtere gegen die Stillsitzler, verbunden mit Sachbescheidigung bei Werner, mit Diebstahl im Rückfalle bei Kader vor. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen und soll dem Vernehmen nach Werner ca. 6 Monaten Gefängnis, Kader mit 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust, Kader mit 3 Jahren Zuchthaus und Ehrenverlust auf gleiche Dauer verurtheilt sein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.
Schwerg (Saalfeld), 11. Juli. Am 3. d. M. hielt der landwirthschaftliche Verein am Streng.

de das ebenso e ein-pis-en ver-zigen; ungen en lin

It

zu

rau,

und



badie hieselbst seine Monatszinsung ab, in welcher über nachfolgende Punkte verhandelt wurde: 1) Siebt es ein ziemlich sicheres Mittel in der Homöopathie gegen den Milzbrand des Schweines? Hierzu wurde bemerkt, daß die Heilung bei wirksamem, acutem Milzbrand eine zweifelhafte sei. Bei langsamem Verlauf, mit rothen und blauen Flecken und harten Beulen in der Haut, wurde empfohlen: Arsenicum album, auch im 10minütigen Wechsel Apis mellifica und wenn dieses nicht ausreichend Acidum Nitricum 1. Decimal-Verdünnung. Dabei muß das frische Thier mit nassem Seiden bebedet werden, die, so oft sie warm geworden, wiederum in kaltes Wasser getaucht und von Neuem aufgelegt werden. — Bezüglich der zweiten Frage: „Welches Mittel schützt die junge Papsfaat gegen die Erdflöhe?“ lag etwas Sicheres nicht im Bereiche der Erfahrungen der anwesenden Landwirthe. Einige der Anwesenden empfahlen, das Saatgut mit Terpentin- oder Solaröl vor der Aussaat zu tränken; noch Andere das Bestreuen der jungen Saat mit dem Staube aus Mühlen, in denen Gerberlöcher zubereitet wird; wieder Andere das Einschließen der Kapselblätter mit einem dichten, hohen und breiten Kranze von Gespinnnen, welchen die Erdflöhe nicht überfliegen sollen. — Die dritte Frage lautet: „Ist es vortheilhaft, sämmtliches Winterfutter für Rindvieh in saurem Zustande zu verfüttern?“ Dieses wurde von mehreren Mitgliedern aus Erfahrung unbedingt bejaht. Beim Einzuführen nehme man Schnitzel, Rübenkraut, gemahlene Kollköpfe und Futterrüben, letztere ebenfalls zerkleinert, mit einander vermischt. Das Verfahren ist dasselbe, wie früher bei Behandlung der Preßflöhe, der sog. Schurpe. Durch dieses Verfahren erhält man ein ausgezeichnetes Futter und es können die Futterrüben oder Kollköpfe nie faulen oder sonst verderben. — Der letzte Punkt betraf die Frage: „Gehört dem Döbeln oder Drillen der Vorkug bei Ausfaat der Zuckerrübenkerne?“ Bei Behandlung derselben blieben die Meinungen getheilt. Einige Landwirthe zogen das Drillen dem Döbeln vor, weil bei ersterem das Verziehen schneller von statten geht; dem gegenüber wurde geltend gemacht, daß das Verziehen der Rüben ebenfalls beim Döbeln schnell geht, nur müsse das Letztere bei der Ausfaat nicht zu langsam ausgeführt werden. — Zum Schluß wurde beantragt, am 17. d. M. Nachmittags 4 Uhr ein Concert im Schindlerschen Locale hieselbst zu veranstalten. Der Antrag wurde angenommen und wird am genannten Tage in Ausführung gebracht werden. Die Vertheilung erfährt sich nur über die Vereinsmitglieder, deren Familien und Gäste.

S. Herzberg, 13. Juli. Das Schweinchen „R. Bl.“ schreibt Folgendes: „Naturfreunden theilen wir folgenden interessanten Fall aus einem benachbarten Dorfe mit: Eine Henne wurde am Dienstag „gelegt“ und brütete, ohne ein Mal aufzustehen, ununterbrochen bis zum Sonntag. An diesem Tage mußte sie, da sie fast keine Freßlust mehr zeigte und der Kamm alle Nöthe verloren hatte, gewaltsam vom Neste entfernt werden und zeigte sich zum Sterben matt. Es mußte ihr etwas Futter eingelegt werden. Da sie nun alle Tage vom Neste weggenommen und an die frische Luft gesetzt wurde, so

zeigte sich bald wieder Freßlust, der Kamm röthete sich wieder und sie hat ihre Küchlein ausgebrütet, nachdem sie nicht ein einziges Mal freiwillig das Nest verlassen hat. Leicht hätte sie das Opfer ihrer Mutterliebe werden können.

General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Dölan.
Am 7. Juli 1879.

In dem festlich geschmückten Saale des Habsburgischen gelangte ein Bericht zum Vortrage über das in jeder Zeit so häufige Auftreten der Blattläuse, wie über den Sonigthau und Melthau. Dabur wurde Folgendes berichtet:

Die Entwicklungsstadien der Blattläuse erregt besonderes Interesse. Es sind die Blattläuse kleine meist 1 Linie große Thiere mit 5-6gliedrigen Fühlern, zusammengesetzten Augen, dreigliedrigem Schwanz, langen, binnem, mit Krallen versehenen Beinen und 4 dünnhäutigen in allen Richtungen spielenden Flügeln, die aber häufig fehlen. Sie leben gewöhnlich an der Seite des Wirtens zwei längere und zwei kürzere, nach oben gerichtete Saugröhren, durch welche sie eine süßliche Flüssigkeit absondern können. Außerdem trägt häufig noch ein „Schnüßchen“ über die Vordere hinaus, das aber nur nach Verbindung aller Stützungswachen und an jedem der vollständigen Entwicklung des Wirtens ist. Das Schnüßchen aber an den Thieren ist die Entwicklung während der Reife vieler Leute, daß die Blattläuse in der Luft sich entwickeln und in der Luft geflogen kommen ist ein Irrthum, da im Frühjahr ja aus Eier, die mit in Wolle eingebettet zwischen Kirschenknospen oder unter Laub verborgen lagen, flügellose Weibchen hervorkommen. Diese häuten sich viermal und sind in 10-12 Tagen völlig ausgebildet. Aber diese erwachsene flügellose Blattläuse bedarf keiner weiteren Ernährung, sondern bringt lebendige Junge der Welt. Das kleine Thier kommt mit an den Leib gestrickten Weibchen, das hinterher voran, aus dem Mutterchooge zur Welt. Aber kaum kann es das Blatt erstehen, so irrt es die Weibchen von sich, löst sich los, läuft sich fest, häutet sich, wächst und geht wieder lebendige Junge. Was hat diese lebendigen gebärenden Blattläuse nicht unpaar „Ammen“ gemacht, die sie die nachfolgende Generation vorzubereiten und erziehen. Die massenhafte Vermehrung löst sich also erklären.

Ist die Blattläuse-olone zahlreicher geworden, dann treten vereinzelt geflügelte Blattläuse auf, die auch ungeschlechtlich zur Welt kommen, aber im Laufe der Haltung flügel bekommen. Sind die Kolonien zu zahlreich, so gehen Auswanderungen behufs Gründung neuer Kolonien vor sich, wobei die geflügelten Thiere die Leitung zu haben pflegen. Man kann zu Zeiten das massenhafte Wab- und Auswanderen an den Bäumen bemerken. Zu dieser Zeit werden auch Blattläuse mit Flügeln geboren. Es sind diese weiblichen, die sich durch einen schlanken Leib vor den ungeschlechtlichen Weibchen auszeichnen und bald nach der Paarung sterben. Die Weibchen legen nun Eier, aus denen im nächsten Frühjahre wieder Blattläuse hervorkommen.

Das ist die wunderbare Lebensgeschichte dieser Thiere. Es gibt in Europa gegen 300 Arten, die sich auf höchsten Gewächsen in großer Zahl finden, als auf Kauterkräutern. Die Launenlaus erregt merkwürdige Galle. Sie löst unter dem Schutze eines wackeligen Nests an den Bäumen hervor. Sie geht zu Grunde, wenn auch Blattläuse mit Flügeln geboren. Es sind diese weiblichen, die sich durch einen schlanken Leib vor den ungeschlechtlichen Weibchen auszeichnen und bald nach der Paarung sterben. Die Weibchen legen nun Eier, aus denen im nächsten Frühjahre wieder Blattläuse hervorkommen.

Das ist die wunderbare Lebensgeschichte dieser Thiere. Es gibt in Europa gegen 300 Arten, die sich auf höchsten Gewächsen in großer Zahl finden, als auf Kauterkräutern. Die Launenlaus erregt merkwürdige Galle. Sie löst unter dem Schutze eines wackeligen Nests an den Bäumen hervor. Sie geht zu Grunde, wenn auch Blattläuse mit Flügeln geboren. Es sind diese weiblichen, die sich durch einen schlanken Leib vor den ungeschlechtlichen Weibchen auszeichnen und bald nach der Paarung sterben. Die Weibchen legen nun Eier, aus denen im nächsten Frühjahre wieder Blattläuse hervorkommen.

Mit dem Sonigthau hängt der Melthau zusammen. Die Unmenge der Saute oder Wäse, welche die Blattläuse bei der Stützung zurücklassen, geben dem Wirtens eine weißliche klebrige Saute, was man Melthau nennt. Es ist mit Süße des Mistrosops nachgewiesen, daß auf dem Sonigthau Wäse wachsen und diese werden bei ihrer ihmellen Vermehrung die Ursache von allerlei Pflanzenkrankheiten.

Die Blattläuse lieben Wärme und Feuchtigheit, wogegen sie in gekühlten Bältern, in Gärten und in der Nähe der Städte und Dörfer mehr gefunden werden als auf zugehen und kalten Bergen und in den höchsten Wäldern.

Nach dem Berichte, das eine lebhaft Diskussion hervorrief, in welcher eigene Beobachtungen mitgetheilt wurden, ward von der Dölaner Kapelle in Gegenwart der erschienenen größeren Familienmitglieder konvert abgehalten, dem sich ein Zwanzigköpfiger angeschlossen.

Vermischtes.
D. Merxberg, 12. Juli. Auf unserm Kinderfeste hat sich eine höchst romantische Geschichte ereignet. Der etwa vier Jahre jenseit in einer großen Stadt unserer Provinz die alte Geschichte, die ewig neu bleiben wird. Ein reicher junger Mann lernte ein schönes, wenig bemitteltes Mädchen kennen — und der Roman endete mit einem getrockneten Herzen und einer traurigen Katastrophe. Der junge Mann ging auf Reisen, das Mädchen, welches sich entschieden weigerte, irgend welche Unterstützung von den Eltern ihres Geliebten anzunehmen, zog nach A., einer Stadt in Thüringen, wo sie mit dem Töchterchen, welches sie unpaar geboren, in völliger Zurückgezogenheit von der Arbeit ihrer kunstfertigen Hände und der Unterthützung, welche ihr theilnehmende Verwandte zutommen ließen, lebte. Zuletzt wohnte sie im Hause einer geborenen Meisterbürgerin, welche, obgleich sie hier keine Angehörige mehr hat, fast in jedem Jahre mit einem ihrer Kinder das heilige Kinderfest, welches sie selbst als Kind mitgefeiert hat, besucht. In diesem Jahre wußte sie ihre junge Hausgenossin, welche sie herzlich liebgenommen hatte, zu bewegen, mit ihrem nunmehr etwa vierjährigen Töchterchen die kleine Reise mitzumachen. Die Damen und die Kinder verzeigten sich auf das Beste und brachen gegen 6 Uhr vom Kinderfeste auf, um mit dem Zug um halb sieben nach N. zurückzufahren. Während ihre Sachen zusammenpackten, hatte sich das kleine Mädchen, ein sehr lebhaftes und gewecktes Kind, heimlich entfernt. Woller Mutter, obgleich überzeugt, daß der Kleinen ein Unglück nicht zustoßen konnte, suchte die Frauen nach ihr. Endlich nach langen zehn Minuten ist sie gefunden, sie sitzt auf dem Knie eines eleganten jungen Mannes, der ihrem kindlichen Gepläuer mit herzlichster Freude zuhört. Freudig will die junge Mutter ihr Kind in Empfang nehmen, aber sie vermag es nicht, sie wird todteneblich, sie muß sich an ihrer Begleiterin festhalten, denn der junge Mann ist ihr ehemaliger Geliebter, der unbenutzt sein Kind im Arme hält. Ein Wort thät ihre Begleiterin über die Situation auf. Schnell entschlossen, denn auch der junge Mann hat in diesem Augenblicke die Geliebte erkannt, nimmt die wadere Frau das Kind und bittet den Vater, sein Aufsehen zu erregen und ihr zu folgen. Der Schluß dieser in allen Theilen wahren Geschichte wird sich in allerhöchster Zeit vor dem Standesamt abspielen. Der junge Mann hat die letzte Jahre auf Reisen verbracht, aber mit jedem Tage wuchs die Sehnsucht nach der verlassenen Geliebten. Seine Anwesenheit in Merxberg an dem für ihn so denkwürdigen gewordenen Tage war durch seine Mitreisen von Halle aus veranlaßt, welche ihm unser Kinderfest so glücklicherweise, daß er in Merxberg ausstieg, um sich dasselbe anzusehen und — sein Lebensglück zu finden.

Bekanntmachung.
Steckbrief.

Der am 29. Juni 1835 geborene Arbeiter Carl Reichstein aus Schlettau bei Halle a/S. ist des wiederholten, einfachen Diebstahls angeklagt, sichtlich und deshalb zu verhaften. Wir ersuchen um Festnahme und Ablieferung derselben an uns.
Halle a/S., am 7. Juli 1879.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Obst-Verkauf.

Die Äpfel, Birnen und Pfäumen in den Communal-Plantagen, der Feising'schen Stiftungs-Plantage auf der Hühneburg, sowie den Nobendorfschen Plantagen sollen
Montag den 21. Juli cr. Vormittags 9 Uhr
an Rathhausstelle hier meistbietend verkauft werden.
1/2 der Kaufgelde ist im Termine, der Rest aber nach ertheiltem Zuschlag zu erlegen.
Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.
Donnerstag den 17. Juli Nachmittags 2 Uhr soll im Böderfeld'schen Gasthose hieselbst der diesjährige Obststand der Domäne Helfta und Bischofsrode, bestehend aus Äpfeln, Birnen, Pfäumen und Sauerkirchen; der Pfäumenanhang der Gemeinde Helfta auf der blauen Ghauffe; der Pfäumenanhang des Gutsbezirks Lebtschrode, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Helfta, den 13. Juli 1879.
J. K. Zaenzer.

Landgüter-Verkauf.
2 Güter, neben einander liegend, von 350 Morgen sind preiswürdig zu verkaufen. Auch würden beide zusammen einen schönen Besitz bilden. Auskunft ertheilt A. Dig in Raumburg, Steinweg 5.

In Raumburg a. d. Saale, frequente Lage, ist ein größeres Lokal für jedes Geschäft passend, große Kellerräume, Niederlagen, Hof, Brunnen, Einfahrt, auch Wohnung, pr. 1. October cr. bezugbar, zu vermieten.
Das Nähere sub R. bei Haasenstain & Vogler in Raumburg a/Saale.

Offene Lehrerstelle.

An unserer sächsischen Schule ist eine Lehrerstelle vacant. Nach der bestehenden Gehalts-Skala beträgt die Besoldung Anfangs 750 Mark excl. 100 Mark Mietpensionsabzug, steigt aber im Verlaufe von 30 Dienstjahren auf 1650 Mark und bei Stellen, die organisch mit einem Kirchendienste verbunden sind, bis auf 1800 Mark excl. Mietpensionsabzug. Die zurüdgelegte Dienstzeit kann angerechnet werden. Bewerber (auch Lehrerrinnen), finden event. Berücksichtigung, wollen sich unter Beizugung ihrer Zeugnisse bis 1. August cr. bei uns melden.
H. A. a/S., d. 10. Juli 1879.
Der Magistrat.
Neubauer.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen Bürgermeisters ist vom 1. Januar 1880 an mit einem Jahresgehalt von 1200 M. eventuell bis 1800 M. zu besetzen. Da die Wahl desselben im August d. J. zu erfolgen hat, wollen qualifizierte Bewerber ihre Anmeldungen innerhalb vier Wochen an den unterzeichneten Vorsitzenden des Gemeinderaths richten, der auch bereit ist, nähere Auskunft zu erteilen.
Stadt-Sulza, d. 3. Juli 1879.
A. Kunke.

Ein Ackerhof.
Nicht weit von der preuß. Grenze und der Berlin-Hamburger Bahn, in Medienburg gelegen, in Größe von 150 Morgen sehr schönem Acker und Wiesen, ganz brilliantem Inventar, fast neuen massiven Gebäuden; von denen das Wohnhaus villaartig in schönem Garten liegt, ist wegen ganz besonderer Familienverhältnisse seltener für den festen Preis von 15,000 M. mit 4000 M. Anzahlung und festen Hypotheken zu verkaufen. Das Grundstück bietet neben einer hohen Rente einen sehr angenehmen Wohnsitz. Selbstreflex. wollen sich sub F. K. bei Ed. Tückath in der Exp. d. Zig. melden.

Commisfiele-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehenen militärischer Commis, Materialist, flotter Detailsist, mit Buchführung vollkommen vertraut, sucht möglichst sofort Engagement. Offert. unter W. V. 120. postlag. Wilm. ar erbeten.
Ein junges Mädchen, welches in der Wirthschaft bereits bewandert ist, findet Stellung auf dem Rittergute Tetzendorn bei Nordhausen.

Landgüter-Verkauf.
2 Güter, neben einander liegend, von 350 Morgen sind preiswürdig zu verkaufen. Auch würden beide zusammen einen schönen Besitz bilden. Auskunft ertheilt A. Dig in Raumburg, Steinweg 5.

In Raumburg a. d. Saale, frequente Lage, ist ein größeres Lokal für jedes Geschäft passend, große Kellerräume, Niederlagen, Hof, Brunnen, Einfahrt, auch Wohnung, pr. 1. October cr. bezugbar, zu vermieten.
Das Nähere sub R. bei Haasenstain & Vogler in Raumburg a/Saale.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 20. Juli zweites Kirschest, Nachmittags großes Extra-Militair-Concert, nach dem Ball, wozu freundlichst einladet E. Römer.
Freitag den 18. Juli Wurstfest, wozu freundlichst einladet E. Römer.

Zweihundert Epoch gute Strobfelle liegen zum Verkauf bei E. Römer, Petersberg.

In einer kleineren Stadt Sachsen, Bahnhofsstation, ist ein seit langer Zeit betriebenes Geschäft, das einige derartige in der Stadt, mit Hausgrundstück zu verkaufen. Das Geschäft ist nachweislich rentabel, Haus in gutem Stande. Zur Uebernahme sind höchstens 9000 Mark erforderlich. Auskunft wird bereitwilligst von mir erteilt.
Albert Henkel in Halle a/S.

Windmühlen-Verkauf.
Meine unmittelbar bei Cöthen belegene Windmühle in gutem Stande, mit 2 franz. Windgängen, neuem Spitzgange, will ich sofort entweder auf Abbruch oder so wie sie steht, mit geringer Anzahlung preiswürdig verkaufen, ev. würde ich dieselbe auch verpachten. Uebernahme sofort.
Wroßig, Cöthen.

Haus-Verkauf.
Ein Haus in freundlicher Lage, Halle a/S., mit 16 heizbaren Stuben, Kammern, großen Kellereien und schönem Garten, vor 2 Jahren erbaut, soll für den festen Preis von 13,650 M. mit geringer Anzahlung verkauft werden. Näher bei Haasenstain & Vogler hier.

Kgl. Preuss. 160. Staatslotter.
Ausziehung vom 25. Juli bis 9. Aug. Hierzu gebe Antheilnahme aus:
1. 100 M. 1/2000000
2. 50 M. 1/1000000
3. 25 M. 1/500000
4. 10 M. 1/200000
5. 5 M. 1/100000
6. 2 M. 1/50000
7. 1 M. 1/25000
8. 50 Pf. 1/5000
9. 25 Pf. 1/2500
10. 10 Pf. 1/1000
11. 5 Pf. 1/500
12. 2 Pf. 1/250
13. 1 Pf. 1/125
14. 50 Pf. 1/25
15. 25 Pf. 1/12
16. 10 Pf. 1/6
17. 5 Pf. 1/3
18. 2 Pf. 1/1
19. 1 Pf. 1/1
20. 50 Pf. 1/2
21. 25 Pf. 1/1
22. 10 Pf. 1/1
23. 5 Pf. 1/1
24. 2 Pf. 1/1
25. 1 Pf. 1/1
Näher bei Haasenstain & Vogler hier.

Freiwillige Turnerfeuerwehr.
Donnerstag den 15. Juli Abends 8 Uhr Uebung (Rathshof).
Das Commando.

Borzügliche Ritter- u. Landgüter
in besten Lagen des Königreichs Sachsen habe ich unter den coulantesten Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt Dr. jur. Schmidt, Leipzig, Rosenthalg. 4 part.

Annonce.
Besten Limburg u. Rümmler, a. C. Nr. 21, verendet gegen Caffa die Schweizeri.
Vodschütz bei Artern.

Eine größere Kafferei Thüringens sucht für ihre Backstein- und Limburger Käse einen Abnehmer. Auskunft ertheilt Ed. Stüdrath in d. Exp. d. Zig.

Regierung habe in der vorliegenden Frage nicht die Politik verfolgt, die Anlage des Canals selbst zu unternehmen, sondern die, das darin etwa anzulegende Privat-Capital durch Verträge zu schützen und keine Gelegenheit zu Unterhandlungen im Interesse der Regierung und zum Vortheil der Handelsunternehmungen amerikanischer Bürger vorübergehen zu lassen.

Die Negere, welche jetzt auf dem Wege aus den Vereinigten Staaten nach Liberia sind, scheint ein schlimmes Schicksal zu erwarten; denn die Grobes und andere eingewandene Negerskizzen an der Küste Liberia's haben einen Bund unter einander geschlossen, um die aus Amerika eingewanderten Negere zu vertreiben. Commodore Schufeldt auf dem gegenwärtig in Liberia befindlichen amerikanischen Kriegsschiffe „Ticonderoga“ hat deshalb eine Unternehmung mit den „Königen“ der erwähnten Stämme gehabt und sie zu freundschaftlichen Benehmen gegen die Einwanderer ermahnt, die ja derselben Rasse, wie sie angehören. Zugleich hat er den Häuptlingen angeheißt, daß die Regierung der Ver. Staaten die „amerikanischen Afrikaner“ beschützen werde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Juli.

Die Nachricht des Königer Stabblatts, daß Dr. Falk nach Kienig überfiedeln werde, ist vollständig unbegründet. Herr Falk hat bereits eine Wohnung in der Landgrafenstraße gemiethet.

Wie sehr der frühere Kultusminister Dr. Falk selbst seinen Gegnern imponire, zeigt der „Co. Kirch. Anz.“, der in einem Artikel über die angeblichen Fehler des Falk'schen Regimes ausführlich, daß Dr. Falk schließlich der „evangelischen Opposition“ unterliegen mußte, dann aber wörtlich Folgendes sagt: „Dr. Falk zeigte sich in dem was er angriff als ein Mann und als Charakter, der durch klare Ueberzeugung und scharfe Gewissenhaftigkeit sich leiten läßt und furchtlos und unerschütterlich das auszuführen weiß, was er will. In einer Zeit der Opportunistenstücken und der Kompromisse, in der Kera eines materialistischen Schichtenras, wo die Milaustage: was ist Wahrheit? durch Tausende von Gemüthern zieht — wird ein Mann immer eine Erscheinung sein, die Hochachtung abnöthigt, noch dazu, wenn ihm so große und schwierige Aufgaben zufallen, wie dies bei Dr. Falk der Fall war.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht auf Grund des Sozialistengesetzes zwei Verbote, deren eines die unter der Aufschrift „Freie Presse“ erschienenen Nummern der Londoner Druckchrift „Freiheit“ betrifft, während das andere die Nummern 49 und 50 der in der schweizerischen Vereinsbuchdruckerei in Hottlingen — Zürich erscheinenden Zeitung „Kleine vereinigte Staaten von Europa“ zum Gegenstand hat.

Der Passisirungszwang an der russischen Grenze wird dießmal streng gehandhabt, so daß bei jedem Eintritt das Bism seitens der deutschen Botschaft in Petersburg oder einer deutschen in Rußland befindlichen Consularbehörde erneuert werden muß, es also keineswegs genügt, wenn ein einmaliges Bism für die ganze Dauer des Passes erfolgt. Für den unmittelbaren, lediglich auf Tage berechneten deutsch-russischen Grenzverkehr dürften Erleichterungen eintreten. Die durch Reichsbesordnung vom 26. Juni v. J., also vor über Jahresfrist, „vorübergehend“ für Berlin eingeführte Passisirung ist, ob sie auch äußerst mild gehandhabt wird, auch noch nicht aufgehoben.

Dem Abgeordneten Peter Reichenperger wurde durch zwei Deputirte seines Wahlkreises (so erzählt die „Germania“) ein prachtvolles Ehrengeschenk seiner Wähler in Anerkennung seiner hohen Verdienste bei Vertretung der vom Centrum hochgehaltenen Prinzipien überreicht. Das Kunstwerk von vollendeter Schönheit ist von Herrn Küme in Attendorf verfertigt. Auf schwarzem Seidel erhebt sich eine Säule mit reichen gothischen Verzierungen silbervergoldet, welche auf ihrer Spitze den h. Engel Michael, den unter ihm sich krümmenden Drachen mit der Lanze tödtend, trägt. In der Mitte der Säule sind drei Figuren, den Glauben, die Kirche und das Reich darstellend und vortrefflich in Silber ausgeführt, angebracht. Auf den dazwischen liegenden Feldern befinden sich die Inschriften: „Dem unermüdeten Kämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht Vertriebnalsrat Peter Reichenperger“, dann: „Gebt dem Kaiser was des Kaisers“, „Und Gott was Gottes ist“. Am Fuße der Säule befinden sich auf 4 Feldern die Wappen der Städte Dipe, Weidsee, Aretendorf und Aensberg und auf den beiden Feldern die Inschriften: „Beschlossen auf der Katholiken-Versammlung zu Förde, den 2. September 1877“ und „Ueberreicht im Juni 1879“. Das Ganze ist mit der größten Sorgfalt gearbeitet, mit edlen Steinen und Emaille reich geschmückt und hat, so scheint es ultramontane Blatt faltungsbund, einen um so höheren Werth, als der Feinzig des Armen wie das Silber des Wohlhabenden und das Gold des Reichen gleichmäßig die Kosten des werthvollen Andenkens befrachten hat.

Halle, den 14. Juli.

Dem am Sonnabend gelegentlich des Retoratorwechsels an hiesiger Universität vom Geh. Med.-Rath Herrn Prof. Volkmann erlassenen Bescheid entnehmen wir noch folgende statistische Daten: Besuche im Lehrkörper hatte die Universität (zwei während des verfloffenen Unterrichtsjahres) zu befragen: Am 25. September 1878 farb der o. o. Prof. Dr. Theologie Dr. Julius Müller, ferner verlor die theologische Fakultät ihren Veteranen, am 30. November den a. o. Prof. Dr. August Friedrich Dähne, der, wenn auch nicht auf dem modernen theologischen Standpunkte stehend, sich doch wegen seines Charakters allgemeiner Achtung erfreute. Zugewillig vermachte derselbe der Universität 26 Mappen werthvoller Kupferstiche und Radirungen. Am 1. Mai entriß der Tod der Fakultät noch den damaligen Pastor Primarius i. c. Carl Christian Lebrich Franke im Alter von 83 Jahren, zugleich ein Veteran aus den Freiheitskriegen, die er als Offizial mitmachte. Am 6. Februar verstarb der a. o. Prof. Dr. Medizin Dr. Hermann Köhler, beruht auf dem Gebiete der medizinischen Chemie und Pharmakologie. Und am 30. Januar war bereits zu Altschwerdt bei Niesleben der Direktor der dortigen Irrenanstalt gestorben, er war hauptsächlich als Reor-

ganisator des Irrenhauswesens bekannt, welche Thätigkeit ihn auch so in Anbaur nahm, daß er der Universitäts-Laufbahn immer mehr entfremdet wurde. Aberufen wurden von hiesiger Universität drei Lehrer der Landwirthschaft: Dr. Marx als Professor nach Königsberg, Dr. Pasche an das Polytechnicum nach Aachen und Dr. Goldfleisch als Direktor der Landwirthschaftlichen Versuchsanstalt nach Breslau. An Stelle Wolters wurde Herr Prof. Dr. Spring berufen und für das Gebiet der Physiologie Herr Prof. Dr. Eduard Hübner. Ordinariate erhielt Herr Prof. Dr. Köhler, Lang und Cantor. Herr Dr. Wolter wurde zum a. o. Professor ernannt und Herr Dr. Holländer erhielt das Prädikat „Professor“. Habilitirten sich die Herren Dr. Dr. Greiner, Küßel, Bartholomae und Mackand, doch steht bereits der letztere Abgang von hier bevor. Anerkennungen erlitten der Kurator der Universität Herr Geh. Rath Dr. Köhler durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens II. Kl. mit Eichlaub, Prof. Dr. Dümmler, des Rothen Adler-Ordens IV. Kl.; ferner die Herren Geh. Rath Kaufmann, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Volkmann und Prof. Dr. Freitag. Herr Dr. Rüfner machte im Auftrage der Regierung eine Expedition wegen der in Rußland ausgebrochenen Seuche dahin mit. Mit Befriedigung wurde das Fortschreiten der Bauten der Kliniken und der Universitäts-Bibliothek konstatirt. Die Zahl der Hörer der Vorlesung in diesem Semester auf die bisher erreichte Zahl von 1078 gegen 1001 und 958 der beiden letztvergangenen Semester entgegen 1043 des Semesters 1871/72. Gesessenen sind im letzten Semester 2 Studenten. Promotionen fanden in letztvergangenen Jahre 42 statt und zwar 1 Jurist, 8 Mediziner und 42 Philosophen. Wegen seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Gesehichte-Literatur wurde zum Dr. honoris causa promovirt H. Kerner in Amerika. Zur Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars wurden die Herren Professoren Volkmann und Erdmann nach Berlin als Deputirte gesandt. Zum Andenken an diese seltene Feier wurde die Wilhelm- und Augusta-Stiftung für die hinterbliebenen Gattlichen Professoren gegründet. Am 21. Februar fand die Feier des Savigny-Festes statt, an dem Herr Prof. Fitting die Festrede hielt. Am 7. Juni beging Herr Prof. Witte die Feier des 50. ordentlichen Professorjubiläums und endlich am 31. April die Deutsche Archäologische Gesellschaft in Rom die des 50-jährigen Bestehens, wozu der Rektor als Deputirter gesandt wurde und Herr Prof. Dr. Heymann eine Festchrift verfaßte.

Civilstands-Register von Siebenthein.

Meldungen am 12. Juli 1879.

Aufgeboren: Dr. Felner F. R. Franks und C. B. Gogas, Gehilfen; Dr. Privat-Assistent Dr. phil. J. Kogal und F. Engelhardt, Sophienstraße 7. — Der Buchdrucker C. Leichmann, Breitenstraße 11. — F. Siedrich, Königsstraße 13. — Der Schmiedemeister J. Eberhard, Mühlweg 42. und F. Waldow, Mühlweg 14. — Der Schneider J. Winter, Sophienstraße 32. und F. Schaaf, Markt 16. — Der Schneider E. Hagen und E. Ehrhardt, Unterberg 25. Geboren: Dem Schmiedemeister J. Deller ein Sohn, Diemitz. Dem Fabrikant S. Wege ein Sohn, Mühlweg 2. — Dem Fabrikanten S. Köhler eine Tochter, Lindenstraße 4. — Dem Lehrer A. Koch eine Tochter, Sophienstraße 16. — Dem Harmonikamacher R. Fritzer eine Tochter, Alt-Markt 16. — Dem Wirt J. E. Schöller ein Sohn, Straße 9. Geboren: Dem Buchbinder J. Riedmann Sohn Emil Hermann, 4. Lager, Schwedische Gasse 23. — Der Müller Ed. Schlobach, 48 Jahr 6 Tage, Langenmühlstraße, Stadtfrankenhaus. — Der Bahn-Assistent Wilhelm Gördlich, 24 Jahr 9 Monat 28 Tage, Pneumonie, Gottesackerstraße 16. — Des Steinmetz R. Knäbe Tochter Emma, 3 Jahr 1 Monat 12 Tage, Atrophie, Schützenstraße 5.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 13. bis 14. Juli. Stadt Hamburg. Hr. Ingenieur Deconoy a. Berlin. Hr. Beamter Vorderhagen a. Magdeburg. Hr. stud. Jur. Valentin a. Leipzig. Hr. stud. Jur. Rick a. Leipzig. Hr. stud. Jur. Becker a. Leipzig. Hr. Baumeister Klein a. Riga. Hr. Schriftführer Dr. Richter a. Berlin. Hr. Amtsrath Siede a. Barchin. Hr. Fabrikant Sievers m. Frau a. Braunschweig. Hr. Fabrikant, Kupfer m. Fam. a. Schwelm. Hr. Fabrikant Höfke a. Berlin. Frau Müller m. Tochter a. Slesien. Die Herrn Kaufm. Ziegler a. Leipzig, Wiegner a. Berlin, Kuntze a. Aachen, Schlegel, Sommer a. Woburg, Wiedberg a. Aensberg, Rietow a. Hannover, Königsberger a. Berlin, Reinhard a. Usterfeld, Sellmau a. Nürnberg, Grahe, Bödemann u. Bernd m. Frau a. Berlin, Würstlich a. Bremen. Goldene Med. Die Herrn Kaufm. Hofe u. Levy a. Köln, Thom Sohn a. Greiz, Kämpf a. Lauban, Gartmann a. Grottenhof, Schmidt a. Düsseldorf, Henning u. Meyer a. Berlin, Mühlmann a. Hannover. Hr. Uhrmacher Eiß m. Sohn a. Zwickau. Hr. Zeltm.-Ingenieur Jöbel a. Krefeld. Hr. Fabrikant Gröbmann a. Chemnitz. Hr. Fabrikant Fritzer a. Chemnitz. Hr. Fabrikant, Wierichs-Jungfer Weg a. Dortmund. Hr. Landwirth Sauerthorn a. Niedegebau. Hr. Domänenbesitzer Pöhl a. Sebelzig b. Frankfurt a. M. Goldene Med. Hr. Oberbaurath Dr. Saddy a. Stendal. Hr. Gutsbesitzer Rath m. Frau a. Berlin. Hr. Director Schmidt a. Berlin. Hr. Ingenieur Grotzsch a. Hen.-Hof. Frau v. Wagenhoff m. Begleitung a. Barmbrunn. Hr. Politdirector Kömer a. Magdeburg. Louise Eichler, Lehrerin a. Eppendorf. Hr. Stud. Nagel a. Anklam. Hr. Stahlmaschinenfabrik Wöhl m. Frau u. Tochter a. Friedeb. Hr. Buchbinder G. Speyer. Hr. Arbeiter Veinhart a. Dresden. Hr. Inspector Möbden a. Leipzig. Hr. Dr. med. Striack m. Fam. a. Hamburg. Hr. Kupfabz m. Frau Stralund. Hr. Bauarbeiter Stein a. Bunsdorf. Hr. Gutsbesitzer Gerdich a. Halberstadt. Herr Hauptm. v. Kellendorf a. Gumburg. Hr. Lehrer J. v. Bodenau a. Sturberg. Hr. Banquier m. Sohn a. Erfurt. Hr. Gutsbesitzer Glaser a. Stöckern. Hr. Abtheilungs-Baumeister Vortius a. Cottbus. Hr. Ober-Controllor Köler a. Berlin. Hr. Gym.-Lehrer Dr. Rothmann a. Schwelm. Frau v. Angermann in Begleitung. Die Herrn Kaufm. Dr. Prof. Gehr. Meyer a. Geln. Freiburg a. Rhippen. Etzmann a. Giesau. Waack u. Freilich a. Berlin. Banjon a. Rehdig. Bömer a. Kreuznach. Bulmann a. Berlin. Langen a. M. Gladbach. Hille a. Erfurt. Kaiserliche Hof- u. Theater-Regie. Rent. a. Ludwigslust. Kaiserliche Hof- u. Theater-Regie. a. Passdorf. Hr. Mühlbesitzer Oppmann a. Köthen. Hr. Superintendent Werner a. Wittenberg. Hr. Gym.-Lehrer Witt m. Fam. a. Seelitz. Hr. Fabrikant Möbden a. Dresden. Hr. Rentier Brand m. Frau a. Berlin. Hr. Verpächter Köhler a. Berlin. Hr. Ingenieur Gogge a. Sena. Die Herrn Kaufm. Köhner a. Berlin. Schumann b. a. Gasse. Waldmann a. Berlin. Hecht a. Wüzburg. Klinge a. Gasse. Rabener a. Frankenthal. Seibt a. Gumpshausen. Rheinischer Hof. Die Herrn Kaufm. Jacob m. Frau a. Leipzig. Hildebrandt a. Braunschweig. a. Woburg. Hildebrandt a. Braunschweig. m. Frau a. Leipzig. Hr. Conditor Hildebrandt a. Weimar. Hr. Stenographenmeister Hiltich a. Neuba. Hr. Lehrer Seidje a. Dresden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Aus dem Regierungsbezirk Merseburg. 12. Juli. In dem neugegründeten Bade Schmetz bei Wittenberg (Eisen-, Sand-, Moor- und andere

Bäder) ist der Besuch bis jetzt ein geringerer als man erwarten durfte. Viele angenehme Kurorte sind nicht eingetroffen, was jedenfalls in der trostlosen Bitterung seinen Grund haben mag. Mit Eintritt kühleren Wetters wird sich voraussichtlich der Besuch des Bades auch noch steigern. 7. Febr., 12. Juli. Am vorigen Mittwoch wurde zu Schweinitz die hiesigste Hauptversammlung des „Deutsches Vereins für die in unserm Reich wohnenden Bittern Ostsee in Schweinitz, Kieditz in Gremich, Carius in Kulstorf und Schulte in Leida wurden in Höhe der vorjährigen Beträge festgesetzt und darauf die vom Centralvorstand in Halle neu entworfenen Statuten des Provinzialvereins vorgelesen und einer gründlichen Berathung unterworfen. — In hiesiger Gegend ist man mit der in diesem Jahre gewonnenen Menge des Meeresstrandes ziemlich zufrieden; dagegen ist die Güte desselben durch das langsame und unzureichende Abtrocknen des Strandes bedeutend verändert worden.

Bemerkliches.

— [Ein Begnadigungsgesuch in Versen.] Die Berliner Bürger-Zeitung schreibt: Der Herausgeber der Zeitschrift „Reporter“ wird vor etwa 3 Jahren vom Gericht zu Halle a. d. Saale wegen Verleibung des dortigen Staatsanwalts zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden. Hiergegen appellirte er und das Urtheil wurde durch Beschluß des Kammergerichts vernichtet und die Sache wegen Inkompetenz des Gerichts zu Halle a. d. Saale an das Gericht zu Berlin verwiesen, wo der Herausgeber anständig und der Verurtheilte der „Reporter“ ist. Das königliche Stadtgericht zu Berlin sprach den Angeklagten frei. Hiergegen protestirte und appellirte Herr Staatsanwalt Tschelbott, worauf das Kammergericht auf 1 Monat Gefängnis erkannte. Der Verurtheilte wußte sich 3 Mal einen Urlaub von je 3 Monaten zu verschaffen und hatte so immer noch nicht die wieder ihn längt rechtskräftig gewordene Strafe verbüßt. Da nach die Zeit der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars und B. wachte sich mit folgendem Begnadigungsgesuch an den Kaiser. — In tiefer Ehrfurcht, Majestät! — Naht sich ein harmloser Poet, — Dem des Geistes eiserne Kraft — Für einen Zeitgenossen nicht summr schafft. — Schon vor drei Jahren, großmächtiger König, — War ich so befangen, übersteige so wenig, — Daß sich in mein Theaterstück — Eine Verleibung eingeschlichen hat — Gegen den Herrn Staatsanwalt in Halle — Und mir so lag das fern, das wissen Alle! — Der leidliche Herr Staatsanwalt — Verzieht um armen Sünder halb; — Aber, allgütige Majestät, — In unserm Geiste steht: — Wenn einmal erkannt und gerichtet ist — Gleichwohl ob's Erkenntniß vernichtet ist — So kann der Strafgericht hier auf Erden — Nicht mehr zurückgenommen werden. — So kommt es, gnädigste Majestät, — Daß ein Verurtheilter vor Ihnen steht, — Der für unbewußte Verleibung, — Schon bitter Reue fühlte genug, — Und dessen Monatsstrafe bis jetzt — Auch gar nicht dreimal voll ausgeht. — Was kann mir der Sünder schuldig nützen? — Der Richter sprach nur seine Macht auszuüben, — Und wenn mir Majestät nicht verzieht, — So muß ich endlich doch hincin! — So bitte ich mich unterthänig, — Meinem erhabenen Kaiser und König, — Das meine Reue, so wahr und reu, — Der Fürsprecher, meiner Begnadigung sei, — Und gleichzeitige flehe ich, — Ach wie gern! Im Grunde für Euch zum allmächtigen Herrn, — Daß er weiter mit Glük befragt Eure Bitten, — Euch bis hundert Jahre uns erhalten möge! — Verzeiht, hoher Herrscher, den harmlosen Ton, — Einem unterthänigen Landesknecht. — Dieses Gesuch ist vom Kaiser genehmigt und dem Verurtheilten die Strafe erlassen worden.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

12. Juli.	Barom. 6 U. N.	Therm. 2 U.	Therm. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Bar. Vinten	334.28	334.27	334.13	334.23
Luftdruck Millim.	754.98	754.96	753.74	753.96
Dunstdruck Bar. Vinten	4.17	4.65	4.04	4.29
Dunstdruck Millim.	9.41	10.49	9.11	9.67
Trud der 1. Bar. 2.	331.11	329.62	330.09	329.94
trockenen Luft / Millim.	714.67	748.57	744.63	744.29
Rel. Feuchtigkeit.	95.2%	78.0%	92.2%	88.5%
Barne Baromet.	9.0	12.8	9.0	10.3
Barne Celsius	11.25	16.19	11.25	12.83
Wind	SW 1	W 1.	—	—
Himmelsanfang	trübe 9.	trübe 9.	wolfig 6.	trübe 9.
Wolkenform	Nimb. C. u. Nimb. C. Str.	Nimb. C. Str.	—	—

Barometrium in der Nacht vom 12.—14. Juli: 6.8 R. = 85.0 G.

13. Juli.	Barom. 6 U. N.	Therm. 2 U.	Therm. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Bar. Vinten	333.26	332.05	331.59	332.30
Luftdruck Millim.	751.78	749.05	748.01	749.61
Dunstdruck Bar. Vinten	4.56	5.87	5.82	5.42
Dunstdruck Millim.	10.12	13.24	13.13	12.22
Trud der 1. Bar. 2.	3 8.70	326.18	327.77	326.85
trockenen Luft / Millim.	741.49	735.81	734.88	737.39
Rel. Feuchtigkeit.	78.9%	62.7%	96.0%	79.2%
Barne Baromet.	12.4	18.6	10.0	14.7
Barne Celsius	15.50	23.25	16.25	18.33
Wind	SE 1.	SE 1.	—	—
Himmelsanfang	heller 3.	wolfig 7.	bedeckt 10.	wolfig 7.
Wolkenform	Str. Cum. C. u. Nimb. C.	Nimb. C.	—	—

Barometrium in der Nacht vom 13.—14. Juli: 6.8 R. = 85.0 G.

Wasserstand der Anstalt am Beckenpegel bei Straßfurt am 13. Juli 1.78 Meter, am 14. Juli 1.75 Meter über o.

Telegraph. Consbruch der Deutschen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin den 14. Juli 1879.
Vertrauens-Waffecte 90.50, 100-jährige 139.50, Debitoren 100.00, A. C. 161.—, Aktienliste 131.50, Debit. Staatsbank 495.—, Lombarden 152.—, Rhein 86.—, Debit. Act. 480.—, Pr. u. S. 100.—, 106.25, Lombard. 48.—, gültig.

Wesener Gewerbe-Börse.

Wesigen (gelb) Juli-Aug. 194.—, Sept.-Okt. 195.—, behauptet. Wegg. Juli-August 21.—, Sept.-Okt. 194.50 Debit.-Anleihe 128.—, halt.

Gerichte loco 100.—180.

Debit. Juli 137.—

Spiritus loco 53.60, Juli-August 53.—, August-Septbr. 53.10, 53.10

Wahl loco 56.20 Juli-August 55.20, Septbr.-Okt. 55.10.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin-Anhalt. St. Act. 95.60, Berlin-Borsum-Magdeburger St. Act. 95.75, Berlin-Stettiner St. Act. 109.—, Bergisch-Märkische St. Act. 109.50, Köln-Mindener St. Act. 139.50, Magdeburg-Alberts St. Act. 139.75, Debit. Act. 160.50, Rheinische St. Act. 148.—, Frankfurt 495.—, Lombarden 152.—, Debit. Act. 480.—, Pr. u. S. 100.—, 106.25, Lombard. 48.—, gültig.

apl. Underber...
Ständes-Bis...
Rathhaus...
gründliche...
Sparaffe f...
Spar-u. B...
Bodenbera...
kaufmann...
gr. Ulrich...
Katholiken...
Act. 191...
Gering...
Polstsch...
Katholiken...
Fortbildung...
Gabelbeleg...
Sachsenau...
Erziehung...
lang Well...
Gang und...
Gelehrtere...
Gehalts...
Ab. 8 im...
Edelmann...
Dr. F. Fr...
Herrn G...
Maly, s...
baber ju...
Zehn, f...
im Best...
der Heil...
Beyer's d...
aromatiz...
bis Aben...
Gering...
Sechsb. D...
und alle...
Donnerst...
mittags h...
Die...
schule...
Der...
sein bi...
schöne...
Sch...
hiesige...
Streifen...
graphisch...
einigen...
Die...
fleciann...
Juli...
straf...
Zeichn...
im C...
Subm...
Do...
anbera...
uns c...
dingun...
Copial...
Gin...
berg...
180...
der u...
von G...
leb. 1...
Ange...
finan...
nich...
Zust...
Dr...
Nep...
Nähe...
ber...
wille...
andere...
bedar...
Ber...
zur...
Ber...
Ber...

Zur Börsenlage.

Berlin, 12. Juli. Die Auffassung der Börsenverhältnisse, welche ich am 5. d. an dieser Stelle darlegte, hat sich im Laufe der letzten acht Tage vollständig bestätigt: namentlich die Course einzelner Papiere um Kleinigkeiten abwärts, so sind doch die meisten **Eisenbahn-Aktien**, namentlich diejenigen Gesellschaften, welche mit dem Staat wegen Verkaufes ihrer Aktien in Unterhandlung stehen, fast täglich gestiegen, ohne bisher den Stand erreicht zu haben, welchen ihnen das Gebot der Staatsregierung zuerkennt. **Vordamer** und **Halberstädter, Köln-Mindener** und **Zettliner** müssen nicht auch heute noch mit Recht als steigungsfähig gelten.

Ich möchte hier nochmals darauf aufmerksam machen, daß sich die genannten Eisenbahn-Aktien deshalb ganz vorzüglich als **sichere Anlagepapiere** empfehlen, weil der Umlauf derselben in **preussische Coupons** laum noch einem Zweifel unterliegt, und den Inhabern der Aktien einen nennhaften Gewinn bringen würde. Diesen Werthen reihen sich als besonders preiswerth zunächst **Anhalter** und **Hamburger** an, sowie ganz besonders **Preussische**, mit deren Gesellschaften jedenfalls auch bald Ankaufverhandlungen seitens des Staats auf günstigen Grundlagen angeknüpft werden dürften.

Mein Hinweis auf die Steigerungsfähigkeit der **rumänischen Eisenbahnwerthe** hat denselben in den weitesten Kreisen neue Liebhaber gewonnen; besonders fanden die **schonprozentigen Schuldverschreibungen** und die **achtprozentigen Stamm-Vorzugsaktien** der rumänischen Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft zahlreiche Käufer, welche dieselben als dauernde Anlage erwarben; bei ihrer Sicherheit und hohen Verzinsung müssen die Papiere auch heute noch als preiswürdig und steigungsfähig gelten.

Meine Bemerkung, daß für die Mehrzahl der **Sanitätsaktien** mit Rücksicht auf die sehr vortheilhafte Abwicklung der großen Finanzoperationen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres sehr glänzende Gewinnprospekte in Aussicht liegen, hat sich durch die hohen Erträge des Gewinns der **österreichischen Kreditanstalt** im laufenden Jahre bestätigt. In ähnlicher Weise wie **Kreditactien** erscheinen auch die Actien der lebenden **Sanitätsanstalt** als steigungsfähig.

Genera mache ich darauf aufmerksam, daß die günstige Meinung für **russische Noten** fortbesteht; die Creditberichte aus Rußland lauten günstig, und man erwartet eine recht umfangreiche Getreide-Ausfuhr, welche die Nachfrage nach russischer Valuta bedeutend steigern wird.

Die jetzige Zeit erscheint zum Ankauf ganz besonders gut geeignet; diejenigen, welche trotz der augenblicklich so günstigen Verhältnisse Bedenken wegen der Fortdauer der freundlichen Börsenstimmung hegen, werden gut thun, durch den Kauf oder Verkauf einer Prämie den möglichen Verlust im Voraus genau zu begrenzen; die Gewinnchance bleibt dabei vollständig unbeschädigt.

Diesemigen Papiere, welche sich augenblicklich vorzugsweise zu einem Kauf auf Prämie eignen, lasse ich hierunter mit Angabe des ungefähren Prämienfußes nach den neuesten Notierungen der Börsenblätter zusammen.

Risiko per Risiko per	Risiko per Risiko per	Risiko per Risiko per	Risiko per Risiko per
alt. Juli, ult. August.	alt. Juli, ult. August.	alt. Juli, ult. August.	alt. Juli, ult. August.
ca. 150. ca. 200.	ca. 150. ca. 200.	ca. 150. ca. 200.	ca. 150. ca. 200.
je 15000 Preuss.-Märk. Eisen-Akt.	je 15000 Berlin-Rothb.-Magdeburger ca.	je 15000 Rumänische Eisen-Akt.	je 15000 Deutsche Bank-Akt.
„ 15000 Köln-Mindener Eisen-Akt.	„ 15000 Preuss.-Märk. Eisen-Akt.	„ 15000 Deutsche Bank-Akt.	„ 15000 Disconto-Comm.-Anstalt
„ 15000 Preussische Eisen-Akt.	„ 15000 Disconto-Comm.-Anstalt	„ 15000 Disconto-Comm.-Anstalt	„ 15000 Disconto-Comm.-Anstalt
„ 15000 Oesterreichische	„ 15000 Oesterreichische	„ 15000 Oesterreichische	„ 15000 Oesterreichische

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämien-Geschäfte (Geschäfte mit beschränktem Risiko)** unbekannt ist, halte ich meine Broschüre über **„Capitals-Anlage und Speculation in Werthpapieren“** gratis zur Verfügung.

Für alle Börsentransaktionen halte ich meine Dienste angelegentlich empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu erteilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin, 15 Commandantenstraße, I. Etage, vis-à-vis der Beuthstraße.

Internationale Kunst-Ausstellung München.

Eröffnung 20. Juli.

Halle im Pfefferschen Verlage
erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Ueber Kraft und Bewegung im Hinblick auf die **Lichtwellentheorie** und die **mechanische Wärmetheorie** von **M. Drossbach.** 2 40 S.

Zeitschrift für Philosophie u. philosophische Kritik. Herausgegeben von Prof. Dr. v. Fichte und Prof. Dr. Ulrich. Neue Folge. 75. Bd. I. Hft. Preis des Bandes von 2 Hefen 6 M.

Der sogenannte Spiritismus, eine wissenschaftliche Frage. Von Prof. Dr. Ulrich. Zweiter, unveränd. Abdruck. 80 S.

Ueber den Spiritismus als wissenschaftliche Frage. Antwortschreiben auf den offenen Brief des Herrn Dr. Wundt. Von Prof. Dr. Ulrich. 60 S.

Plato's Charmides inhaltlich erläutert von Dr. T. Becker. 2 40 S.

Der Brocken in Geschichte und Sage. Von Dr. Jacobs. (Neujahrsblätter. Herausgegeben von der histor. Commission der Prov. Sachsen. III.) 1 20 S.

Monatsblatt des Gustav-Adolf-Vereins für d. Prov. Sachsen. Organ d. Haupt-Vereins der Prov. Sachsen. Jahrg. 1879. Preis des Jahrgangs von 12 Nummern (Bogen) 1 20 S.

Freitag den 18. Juli Punkt 7 Uhr
Musikaufführung der Singakademie im Saale der Volksschule.

Hopfer: Vharao, Ballade für Chor. — **Schumann:** Zwei Romane für kleineren Frauenchor. — **Vierling:** „Wenn's Dörn' wird“, für stimmigen Chor. — Zwei Vieder für Bariton von **Schubert** und von **Henschel.** — **Schubert:** Nachtbelle, für Sopran solo und Chor. — Zwei Chorlieder von **Mendelssohn.** — Zwei Ensembles. — **Schumann:** Zigeunerleben, für Soli und Chor.

Eintrittskarten zu 1/2 Mark sind bei **Hrn. Karmrodt**, Bäckerstraße 19, zu haben.

Sonntag d. 20. d. früh 8 Uhr
Extrafahrt von Halle nach Magdeburg zum **Gesangfeste des Sängerbundes an der Saale.**
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt:
II. Cl. 5.20, III. Cl. 3.50.
Billets — mit **fünftägiger Gültigkeit** — sind bis Freitag d. 18. Mittags zu haben:
bei **Herrn Fr. Uhlig**, Schmeerstraße 25,
„ **Aug. Pabst**, Geißstraße 2,
„ **Zwuelker C. Hindorf**, Leipzigerstraße 25.
(Sonabend Vormittag können Billets nur mit einem Aufschlag von je 50 S verabfolgt werden.)
Der Bundes-Vorstand.

Wiener & Steanak, Magdeburg.
Letzter directer Extrazug ohne Wagenwechsel über die kürzeste Route **Magdeburg-Straßburg-Nelken nach Hamburg** am **20. d. d. früh 8 Uhr.** Preis: I. Cl. 12.20, II. Cl. 8.16, III. Cl. 6.16.
Fahrt von Halle a. S. 8 41 Abends; in Hamburg Sonntag früh 4 45. Rückfahrt binnen 21 Tagen mit **sämmlichen** Zügen gestattet. Billets werden nur bis **Donnerstag**, (17. Juli) c. Abends ausgegeben, **später für's Stück 1/2 mehr** und nach außerhalb gegen vorläufige Einlegung des Betrages verhandelt bei **H. Penne**, Halle, Leipzigerstraße 77.
Von Hamburg aus Rundtourbillets nach Kopenhagen und Norwegen.

21. Juli und 5. August.
Carl Meier's
Separat-Courzüge
nach **Frankfurt a. M.** via **Büdingen** und in die **Schweiz.**
1) Berlin — Frankfurt und zurück: I. Cl. 54, II. Cl. 41, III. Cl. 28,50 M.
2) Berlin — Basel und zurück: I. Cl. 108, II. Cl. 79, III. Cl. 52,50 M.
(via Schwarzwaldbahn) I. Cl. 131, II. Cl. 97,50, III. Cl. 64 M. mit 6 Wochen Aufenthalt. — Einzelzüge mit **Concierjagen** und **Unterschiedung.**
4) Berlin, München und zurück (Abfahrt 4. August) I. Cl. 85, II. Cl. 62 M.
Umgehende Annehmung u. Weiterbeförderung der **Comp.-Plätze** bei **Herrn Steinbrecher & Jasper**, Halle a. S., am Markt.

Lebende ital. Enten u. Hähne.
Ferd. Rummel & Co.

Friedrich'sches Patent-Desinfections-Verfahren für Arbeit- und öffentliche Gebäude, Fabriken, Schulen, Bahnhöfe, Krankenhäuser, Strenghäuser, Gerichtsbau, Gefängnisse, Kärker, Paraden.
Reichs-Desinfectionspulver wird verwendet: in Verbindung mit Friedrich'schen Apparaten oder als Pulver direct und dann am Vortheilhaftesten mittelst Stäubehäse in die zu desinfectirenden Closets, Abort, Pissoirs, Gusssteine, Rinnsteine, Senk- und Aschengeräthe, Höfe, Keller, Schiffsräume, Viehtransportwagen etc. geschüttelt, sowie für Tonnensystem, oder besonders auch beim Säubern von Abortgruben.
Für Behörden, Gesellschaften u. bei Entnahme grösserer Quantitäten Vorzugspreise.
MAX FRIEDRICH, Central-: Leipzig, Schulstrasse 9. — Fabrik: **Flugwitz-Leipzig.** Filialen: Berlin 3, Elsassstr. 6. — Warschau, Krolewska 11. Dresden. St. Petersburg. Moskau. Riga. Wien. Hannover.
Vertreter mit einleichen technischen Kenntnissen werden in allen grösseren Städten angestellt und Offerten mit Referenzen erbeten.

Junge Hähnchen, Frisches Rehwild, Frische Steinbutte, Fließend fett. Rheinlachs, Lebende Schildkröten empfang.
Wilh. Schubert, große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Ecke.
Kochmamsells und Landwirthschafterinnen, Alt- und jung. **Berwalter, Hofmeister, Diener** suchen bald. Stelle durch **Fr. Deparade**, gr. Schlamm 10.
Staken in allen gangbaren Längen offerirt billigst.
Fr. Wehmann & Sohn, Meerseburg, Str. 21, Spüringer-Str. 1.

Federn zum Waschen werden angenommen, und gleich befördert **Arbeits-Anstalt, Steinthor.**

20 Kinderwagen, um schnell damit zu räumen, sportbillig, selbstgeferigte Keisefedern, Korbmöbel und Korbbwaren jeder Art, in großer Auswahl, empfiehlt **billigst die Korbbwaren-Fabrik Hoher Kräml 1. I. Etage.**
1 mah. Bettstelle mit Federboden u. 1 Sing. Nähmaschine, alles neu, verkauft billig.
Otto Knoll, Schüttershof 21.

Ich bin verehrt und ist mein Laboratorium bis zum 20. Juli geschlossen.
Dr. C. B. Teuchert.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein munteres Töchterchen geboren.
Halle, d. 13. Juli 1879.
M. F. Göze u. Frau geb. Hellmuth.

Todes-Anzeige.
Am 11. d. Mts. Abends 11 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber sehr schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Fleischermeister
A. Beyer in seinem 61. Lebensjahre. Bitten um flües Beileid.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen in **Dörlau, Pettin u. Halle a. S. Dörlau, am 14. Juli 1879.**

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater im Alter von 78 Jahren 3 Monaten.
Dies zeigen Freunden und Bekannten an und bitten um stille Theilnahme
Friederike Springer und Kinder.
Schlenk, 14. Juli 1879.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr statt.

Dank.
Herzlichen Dank dem Provinzial-Läger u. Schützenverein, sowie dem Gesangverein **Arlon**, aus allen übrigen, welche unsern lieben Sohn und Bruder zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Dank für den Gesang des **Arlon**, von welchem ich alle sehr tief ergriffen. Besonderen Dank auch dem **Hrn. Consiiliarath Dr. Dwyder**, welcher uns allen so zu Herzen gesprochen, daß wir sehr beruhigt vom Grabe gehen konnten. Dank aber auch für die reichliche Spende der vielen Kronen und Kränze.
Möge Gott einen Segen vor einem so herben Fall behüten.
Halle, am 14. Juli 1879.
Die Familie **Frenzel.**

Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zu verkaufen.
Zuwenden bei Halle Nr. 16.
Ein Paar gute Arbeitspferde sind zu verkaufen in **Merseburg, Leuener Straße Nr. 3.**
2-3 Maschinenmilchmehle sucht sofort **Chr. Hagans,** locomotivfabrik **Erfurt.**
II. Etage, auch zum Abvermieten geeignet, ist sofort oder 1. October zu vermieten. Zu erfragen **Restaurant „Zur Forelle“.**
Ein Pfandbahn nebst 3 Hünnern, schöne Exemplare, sind zu verkaufen in **Merseburg, Leuener Straße Nr. 3.**

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.